

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit
Bachelor-Thesis

**Frühkindliche Pädagogik in der Türkei am Beispiel der
Vorschule:
“Vuslat ana okulu ve etüt eğitim merkezi“ in Nigde**



Tag der Abgabe:

Vorgelegt von: Esra Dirik

Name, Vorname: Dirik, Esra

Betreuender Prüfer: Prof. Jürgen Hille

Zweiter Prüfer: Prof. Dr. Harald Ansen

Frühkindliche Pädagogik in der Türkei am Beispiel der Vorschule: "Vuslat ana okulu ve etüt egitim merkezi" in Nigde

Abbildungsverzeichnis, S. 1

Tabellenverzeichnis, S. 1

1. Einleitung, S. 2

2. Zur Entstehung der Vorschulen in der Türkei, S. 3-5

3. Philosophische und politische Grundüberlegungen von Atatürk

3.1 Mustafa Kemal Atatürk der "Vater der Türken", S. 6-9

3.2 Der Einfluss von Atatürk auf den Vorschulalltag, S. 10-16

**4. „Türkiye Cumhuriyeti Milli eğitim bakanligi“ (MEB)
(das Türkische Ministerium für Nationale Erziehung)**

4.1 Ziele des Programmes nach den MEB, S. 16-20

4.2 Lernprogrammatische Empfehlungen für die Einrichtungen nach dem MEB, S. 20-23

5. Das Einrichtungskonzept der Vorschule: „Vuslat Ana Okulu ve Etüt Eğitim Merkezi“

5.1 Ziele und Struktureller Aufbau der Einrichtung, S. 24-36

5.2 Zum Bild und Leistungsverständnis der Lehrer, S. 36-42

5.3 Das Bild des Kindes in der frühkindlichen Pädagogik, S. 42-47

5.4 Das besondere Phänomen der Kameraüberwachung, S. 47-50

5.5 Aus der Sicht der Verfasserin: Ein Tag in der Praxis unter Kameraüberwachung,
S.50-52

6. Resümee, S. 52-54

7. Anhang

7.1 Übersetzte Darstellung des Stundenplanes der Gruppe „ Civilti“ 3-4 Jahren , S.55-56

7.2 Übersetzte Darstellung des Auszuges eines Monats-Lernplanes, S. 57

7.3 „Gözlem Formu“ (Beobachtungsformular), S. 58

7.4 Bilder zu einer Malaktivität, S. 59

8. Literaturverzeichnis, S. 60-62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fingerspiel, S. 15

Tabelle 2: Pädagogisches Bild vom Kind in der Türkei und in Deutschland, S. 44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Mustafa Kemal Atatürk, S. 6

Abbildung 2: Akku-Auto-Raum, S. 25

Abbildung 3: Klassenzimmer der Hortkinder, S. 26

Abbildung 4: Klassenzimmer einer Gruppe von 3-4 Jahren, S. 26

Abbildung 5: Der Computerraum, S. 27

Abbildung 6: Der Spielgarten, S. 28

Abbildung 7: Kinder beim Spielen, S. 28

Abbildung 8 : Sitzplätze für die Kinder, S. 28

Abbildung 9: Die Leinwand, S. 28

Abbildung 10: Die Küchenecke, S. 29

Abbildung 11: Die Kinder beim Spielen im Küchenraum, S. 29

Abbildung 12: Die Schaukeln, S. 30

Abbildung 13: Die Reparaturrecke, S. 30

Abbildung 14: WC-Raum, S. 31

Abbildung 15: Die Waschbecken, S. 31

Abbildung 16: Die Betten, S. 32

Abbildung 17: Kind im Bett, S. 32

Abbildung 18: Eingangstür der Disco, S. 32

Abbildung 19: Disco-Kugel, S. 32

Abbildung 20: Der Essraum, S. 33

Abbildung 21: Kinder beim Mittagessen, S. 33

Abbildung 22: Die Treppen, S. 34

Abbildung 23: Die Rutsche, S. 34

Abbildung 24: Die Garderobe, S. 34

Abbildung 25: Die Sand Ecke, S. 34

Abbildung 26: Der Swimmingpool, S. 34

Abbildung 27: Die Kameras, S. 47

Abbildung 28: Kinder bei einer Malaktivität, S. 59

Abbildung 29: Gesichtsausdruck des Kindes, S. 59

1. Einleitung

Ich habe mein Praktikum im fünften Semester in der Türkei, im Stadtteil Nigde (Zentralanatolien) in der Vorschule „Vuslat anaokulu ve etüt egitim merkezi“ absolviert.

Ich hatte mich für ein Auslandspraktikum in der Türkei entschieden, weil ich gerne wissen wollte, wie die Soziale Arbeit in meinem Heimatland praktiziert wird.

Da ich vor meinem Studium eine Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz absolviert hatte, war es sehr interessant zu sehen, welche Unterschiede sich in der frühkindlichen Pädagogik in Deutschland und der Türkei aufzeigen ließen. Dabei stellten sich für mich riesige Unterschiede im Umgang mit den Kindern dar. Unterschiede, die ich kaum nachvollziehen konnte und mit denen mein Pädagogisches Bild von Erziehung nicht eins war.

Durch das Praktikum habe ich die Möglichkeit erhalten, das Leben und die Arbeit in der Türkei näher kennen zu lernen. Dabei wurde ich mit den Methoden des türkischen Erziehungs- und Bildungssystems konfrontiert. Dieses System war für mich eine völlig neue Erfahrung. Die Erziehung zur Selbständigkeit, die Entfaltung des Kindes, die Entwicklung in seiner Persönlichkeit, all diese Aspekte wurden anders praktiziert, als ich sie bisher gelernt hatte. Ich konnte schnell beobachten, dass der Nationalstolz und die Normen und Werte des Landes von wichtigerer Bedeutung sind als die eben genannten Aspekte. Das wichtigste bei der frühkindlichen Pädagogik ist für mich die Theorie, die mir in dem Kindergarten, in dem ich mein Praktikum absolvierte, jedoch völlig fehlte. Ich konnte beobachten und feststellen, dass man bei der Arbeit mit den Kindern nach den Idealen Atatürks vorgeht und nach seinen Richtlinien Kinder „erzieht“.

In dieser Arbeit möchte ich meine Erfahrungen, die ich in der Vorschule „Vuslat anaokulu ve etüt egitim merkezi“ hinsichtlich der frühkindlichen Pädagogik in der Türkei gewonnen habe, schildern.

2. Zur Entstehung der Vorschulen in der Türkei

Der Kindergarten ist der Ort, an dem Kinder von null bis sechs Jahren teilnehmen. Er ist ein Spiel-, Bildungs- und Betreuungsplatz, in dem die Kinder auf die Grundschule vorbereitet werden.¹

Bis zum Jahre 1915 gab es im Osmanischem-Reich² ähnliche Bildungsplätze, welche unter den Namen „Mahalle Mektebi“ (Quartal Schule) und „Sibyan mektepleri“ (Grundschule) betrieben wurden.

Auch in Istanbul wurden vorschul-ähnliche Bildungsstätte unter den eben genannten Namen neben der „Fatih Camii“ (Fatih Moschee) eröffnet, in denen Mädchen und Jungen von fünf bis sechs Jahren schreiben und lesen lernten.

Die erste Vorschule in der Türkei wurde 1915 gegründet. In der Zeit der „Cumhuriyet“ 1923 (Republik) wurden zudem neue Vorschulen eröffnet. Diese zunehmend steigende Rate an Vorschulen bot den Lehrerinnen, die eine „kiz meslek lisesi“ (vierjähriges, berufliches Mädchen-Gymnasium) im Bereich der Kindesentwicklung absolviert hatten, neue Arbeitsplätze.

Zur gleichen Zeit wurde die Eröffnung von Vorschulen im Bereich „Özel Sektör“, dem privaten Sektor, gestattet.

Anschließend wurden Fabriken, in denen bis zu 100 Frauen arbeiteten, vom Staat dazu gezwungen, Kindergärten und Vorschulen zu eröffnen. Ab dem Jahre 1980 wurden in der gesamten Türkei Vorschulen, Kindergärten und Kinderhäuser vom privatem Sektor oder dem Staat betrieben. Auch in Grundschulen, öffentlichen Unternehmen und privaten Arbeitsplätzen gab es seitdem Vorschulen. Davon erhielten die Einrichtungen für Kinder von null bis drei Jahren die Bezeichnung „Kres“ (Kindergarten), während Institutionen für Kinder

¹ Vgl. Anaokulu Ansiklopedisi in: <http://www.bilgi.com/ansiklopedi/ANAOKULU-> (Zugriff: 05.05.2010)

² Das Osmanische Reich wurde im Jahre 1299 vom Herrn Osman auf den Weiden gegründet. Sie existierte bis zum Jahre 1922 und wurde an schließlich durch die Große Nationalversammlung der Türkei zerstört. Das Osmanische Reich erstreckte sich auf dem Höhepunkt seiner Macht über die Kontinente von Ungarn im Norden bis nach Aden im Süden und von Algerien im Westen bis zur iranischen Grenze im Osten. Die Gesellschaftsstruktur unterteilte sich in zwei Gruppen. Die erste Gruppe, die die türkische Oberschicht des Osmanischen Reiches bildete waren die muslimischen Turkmenen, die Araber und die Iraner. Die zweite Gruppe bildeten die christlichen Kriegsgefangenen und Sklaven, die zum Islam bekehrt wurden.

von drei bis sechs Jahren „Yuva“ - „, Cocuk Evi“ (Kinderhaus) oder „, Ana okulu“ (Vorschule) genannt wurden.³

Noch vor einigen Jahren wurde in der Türkei der Vorschulerziehung wenig Beachtung geschenkt und diese kaum ernst genommen. Daher begann das Schulleben für die Kinder eigentlich erst ab dem sechsten Lebensjahr.

Heute dagegen wird die vorschulische Erziehung als Ergänzung des Bildungssystems betrachtet. Ziel der vorschulischen Erziehung ist es, den Kindern den Weg zu ermöglichen, sich in ihren körperlichen, geistigen und individuellen Entwicklungsprozessen entfalten zu können.

Das Kind lernt sich in einer Klasse zu benehmen und dem Lehrer zuzuhören, welches die Basis für die Grundschule bildet.

Die Kontrolle über diese Einrichtungen erfolgt durch die „Milli egitim müdürlüğü“, welche die sogenannten Bildungs-, Gesundheits- und Sozialdienste-Direktoren umfassen.

Die dem Bildungsdirektor unterstehenden Einrichtungen werden als „Ana okulu“ (Vorschule), die den Gesundheits- und Sozialdienste-Direktoren unterstehenden Einrichtungen hingegen als „Cocuk Evi“, oder „Cocuk Yuvasi“ (Kinderhaus) bezeichnet. An beiden dieser Einrichtungen wird den Kindern vorschulische Bildung vermittelt.

Der Vorschulbesuch ist freiwillig für die Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind. Die Kinder können halbtags oder ganztags betreut werden.

Es existieren private und staatliche Vorschulen. Die meisten Vorschulen sind privat. Die Kosten müssen somit komplett von den Eltern getragen werden.

Die Kosten für die staatlichen Kindergärten werden hingegen teils von den Eltern, teils vom Staat getragen.

Die Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim Merkezi“ befindet sich in Nigde.

„Nigde ist eine kleine, ländliche Provinz der Türkei in Zentralanatolien am südlichen Rand von Kappadokien. Ihre Hauptstadt ist Nigde.“⁴

Die Vorschule ist eine private Einrichtung und untersteht somit dem türkischen Bildungssystem, in den monatlichen Gebühren von ca. 350 Ytl. (ca. 175 Euro) müssen die Eltern sich noch um die Kosten für Stifte, Bücher, Knete, Bettbezüge, Haarklammern,

³ Vgl. ebd.

⁴ Nigde Provinz in: http://de.wikipedia.org/wiki/Ni%C4%9Fde_%28Provinz%29 (Stand 03/ 2010; Zugriff 05.05.2010)

Haarbürsten, Scheren etc. kümmern. Diese Einrichtung besuchen Kinder, deren Eltern Ärzte, Lehrer, Anwälte oder andere, finanziell besser gestellte Berufe ausüben - nur diese „Schicht“ kann es sich leisten, das Kind in eine private Einrichtung zu schicken.

Es werden immer mehr Vorschulen in Nigde und in der ganzen Türkei eröffnet, weil die Rate der arbeitenden Mütter immer mehr stetig. Früher war es üblich, dass die Frauen sich Zuhause um die Kinder kümmerten, während der Mann zur Arbeit ging. Heute gibt es immer mehr Frauen, die arbeitstätig sind. Der Besuch der Vorschule wäre schwer zu finanzieren, wenn nur ein Elternteil arbeiten würde, da das monatliche Einkommen bei vielen aus der Mittelschicht“ bei 400-600 Ytl liegt (ca. 200-300 Euro). Lehrer, Ärzte und Anwälte werden als „Reich“ angesehen, da sie mehr verdienen und somit problemlos ihre Kinder in eine private Einrichtung schicken können.

„Kindergärten werden oft einfach deshalb geschätzt, weil sie die Fürsorge um die Kinder für eine Zeit des Tages abnehmen. Dazu noch mit dem Versprechen, dass das Kind etwas lernt und sich wohlfühlt.“ (Böhnisch, 2004:123)

Dabei ist die wortwörtliche Übersetzung von „ Ana okulu“ - „Mutter Schule“. Da die Kinder den größten Teil ihrer Zeit im Kindergarten verbringen, sind es sozusagen „Mutter ersetzende“ Institutionen für die Kinder, in denen sie - idealerweise - so betreut werden wie von der „eigenen Mutter.

Durch den Besuch eines Kindergartens gewinnt das Kind an Sozialisation, es lernt zu teilen, zu kommunizieren, seine eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen und kann sich somit in seiner eigenen Persönlichkeit entfalten. Daher erachte ich die stark steigende Rate an Kindergärten als enorm wichtig – genauso wie die zunehmende Zahl arbeitstätiger Mütter, die quasi „gezwungen“ sind, ihre Kinder in einem Kindergarten abzugeben. Dieses „gezwungene“ abgeben der Kinder im Kindergarten ist von vielen Eltern vielleicht nicht gerade gewollt (da sie einen wichtigen Teil ihres Einkommens hierfür abtreten müssen), aber es schenkt den Kindern zahlreiche, wichtige Erfahrungen, von denen sie Zuhause ausgeschlossen bleiben würden.

3. Philosophische und politische Grundüberlegungen von Atatürk

3.1 Mustafa Kemal Atatürk der „Vater der Türken“



Abbildung 1: Mustafa Kemal Atatürk

Mustafa Kemal Atatürk, der „Vater der Türken“, kam 1881 in einer Beamtenfamilie in Selanik, das damals eine osmanische Provinz von Makedonien war, zur Welt.

In der Schule war er ein sehr beliebter Schüler und bekam deshalb von seinem Mathematiklehrer den Spitznamen Kemal, der die Bedeutung von Vollendung und Reife in sich trägt. Seine tapfere Art, Kriegstechniken zu beherrschen führte dazu, dass er als ein junger Berufssoldat vom Oberstleutnant die Stellung des so genannten „Pascha“ - dem General - erhielt.⁵

Atatürk verhinderte die Eroberung Istanbuls durch die Briten. Mit seiner Intelligenz und Energie gelang es ihm, den Widerstand einer nationalistischen Volksbewegung zu organisieren. Dies führte ihn zum Sieg und somit zum Unabhängigkeitskrieg im Jahre 1922.

Der „Vater der Türken“, der die Macht hatte, neue Dinge anzustoßen und Anstoß für notwendige, gewinnbringende Maßnahme zu geben, war der Inhaber des Lausanne Vertrages von 1923, des Abkommens, welches die Vollständigkeit der Türkei garantierte.

Mustafa Kemal Atatürk erklärte die Geburt der türkischen Republik während der nationalen Versammlung vom 29. Oktober 1923.

Die Großstädte erhielten neue Namen, Angora wurde zu Ankara und zur Hauptstadt der Türkischen Republik, Smyrna zu Izmir, Konstantinopel zu Istanbul, Andrianopel zu Edirne. Atatürk war der erste Präsident der neuen Republik. Den Namen „Atatürk“ - „Vater der Türken“ – erhielt er, weil er als Präsident das Ziel verfolgte, die Türkei Teil der modernen Welt zu machen und dem Land somit seine Identität und Unabhängigkeit zurückzugeben. „Um den Türken einen Halt zu geben, impfte er sie für heutige Verhältnisse mit einer Überdosis Nationalstolz“. (Kemmler, 2008:43)

⁵ Vgl. Heintze, Florian 2006: Das Grosse Volks-Lexikon 1000 Fragen und Antworten. Die Grossen der Geschichte. Gütersloh/München. Wissen Media Verlag: 116

Er setzte sich große Ziele, die im Jahre 1924 mit der Gründung der Türkischen Republik realisierte.⁶

Seine Ziele waren dabei:

- Die Abschaffung der Polygamie und die Begründung der obligatorischen Zivilehe.
- Kleidungsreformen (in 1925), welche die Abschaffung vom Fes (Kopfbedeckung in der Form eines Kegelstumpfes aus rotem Filz für die Männer) sowie vom Schleier und Kopftuch für die Frauen umfassten.
- Die Trennung und Abgrenzung von Religion und staatlichen Angelegenheiten.
- Die Einführung des lateinischen Alphabets statt dem Arabischen (in 1928).
- Das Stimmrecht für Frauen (in 1934).
- Die Einführung des Familiennamens (in 1934), in dessen Zuge Mustafa Kemal den Nachnamen „Atatürk“ erhielt⁷.

Mit der Umsetzung dieser Aspekte schenkte er der Gesellschaft eine gewisse Identität und Modernität. Zusätzlich bereicherte er die Türkische Republik um seine nationalen Feiertage:

• 23. April: Ulusal egemenlik ve Cocuk Bayrami - Tag der nationalen Souveränität und der Kinder:

Der 23. April wurde von Atatürk den türkischen Kindern gewidmet. Dieser Tag wird seit 1979 in Form von Kindergruppen, die sich aus verschiedenen Ländern in der Türkei zusammenfinden, gefeiert. Dabei steht das interkulturelle Lernen „miteinander“ und „voneinander“ an oberster Stelle. Dies wird dadurch gefördert, dass Kinder, die aus verschiedenen Ländern kommen, als Gäste von türkischen Kindern in ihren Häusern aufgenommen werden.⁸

⁶ Ebd.:117

⁷ Vgl. Özdemir, Cem 2008: Die Türkei Politik, Religion, Kultur. Weinheim Basel. Beltz & Gelberg: 248

⁸ Vgl. ebd. : 252

• **19. Mai: Atatürk`ü Anma, Genclik ve Spor Bayrami - Tag des Atatürk Gedenkens, der Jugend und des Sports:**

Dieser Tag steht seit der Gründung der Türkischen Republik der türkischen Jugend zur Verfügung. Die Jugend soll die Unabhängigkeit und Republik der Türkei für die Ewigkeit schützen und verteidigen. Dieses Fest wird in der Türkei in Stadien gefeiert. Jugendgruppen und Sportvereine stellen verschiedene Vorführungen dar. Doch auch wird an diesem Tag an Atatürk gedacht, da an diesem Tag der Widerstand der Besatzung im ersten Weltkrieg begann.⁹

• **30. August: Zafer Bayrami - Tag des Sieges :**

Dieser Tag erklärt den Sieg und die Verfassung, den sie über die Besatzungstruppen erlangten. Am 30. August 1922. Der Tag des Sieges, an den die Armee das Land von den Feinden befreite wird in der Türkei jedes Jahr in den Großstädten als Siegesfest mit Aufmärschen und Paraden der Armee gefeiert.¹⁰

• **29. Oktober: Cumhuriyet Bayrami - Tag der Republik**

Am 29. Oktober 1923 wurde die türkische Republik gegründet. Anschließend wurde Atatürk zum ersten Staatspräsidenten der neuen türkischen Republik gewählt.

Der Feiertag wird vom gesamten Volk mit Paraden und großer Begeisterung gefeiert.¹¹

Am 10. November 1938 kam die traurige Nachricht für die Türkische Republik: Um 9:05 Uhr starb Atatürk im „Dolma bahce Sarayi“, dem sog. Dolmabahce Palast, in Istanbul. Atatürks Leichnam wurde vorübergehend im Ethnographischen Museum in Ankara aufgenommen.

Heute liegt Atatürk in der Gedenkstätte „Anitkabir“ in Ankara, wo er am 10. November 1953 begraben wurde.

Jedes Jahr ertönen am 10. November um genau 9:05 Uhr in der gesamten Türkei Sirenen, so dass alle Türken eine Minute lang zum kompletten Stillstand aufgerufen werden. In dem Augenblick, in dem die Sirenen ertönen, „vereist“ das ganze Land.

Genau an diesem Punkt möchte ich meine Erfahrung, die ich an diesem Tag gemacht habe, schildern:

⁹ Vgl. ebd.

¹⁰ Vgl. ebd.

¹¹ Vgl. ebd.

Am 10. November 2008 um genau 9.05 Uhr ertönten von allen Seiten aus Sirenen. Ich wusste zwar, dass Atatürk an diesem Tag gestorben war, doch hatte ich keinerlei Ahnung, was diese Sirenen zu bedeuten hatten. Als alle Kinder und Lehrer in dem Augenblick aufstanden und „vereisten“, wurde mir bewusst, dass alle zur Gedenkminute aufgerufen wurden. In diesem Augenblick fühlt ich mich sehr entfremdet von der Gesellschaft meines Vater- und Mutterlandes und habe mich sogar dafür geschämt, dass ich mit meinen 24 Jahren nicht wusste, was die Sirenen an diesem Tag zu bedeuten hatten, während sogar die kleinen Kinder ganz genau wissen, was es damit auf sich hat.

Wie ich überraschend an diesen Tag von der Lehrerin erfahren habe, müssen sogar die Autofahrer aussteigen und auf den Straßen anhalten. Ein Glück, dass ich mich zu dieser Zeit in der Schule befand. Wäre ich Draußen gewesen, hätte ich sicherlich einen Schock bekommen und mich noch weiter bewegt. Ich möchte gar nicht daran denken, mit welchen negativen Eindrücken der Umgebung ich dann hätte rechnen müssen.

Mustafa Kemal Atatürk ist noch heute eine hoch angesehene Respektperson. Er ist zwar gestorben, aber für das Türkische Volk wird er immer noch weiter belebt, denn überall im Türkischen Alltag wird man mit Atatürk konfrontiert - ob in Schulen oder anderen Räumlichkeiten, wo seine Bilder hängen, oder auf Banknoten, Briefmarken etc. das Bild der Türkei ist bzw. wird so zu sagen durch Atatürk geprägt.

„Der Respekt für Atatürk geht weit über seine Person hinaus. Atatürk ist die personifizierte Nation der Türken, und die Schule erzieht zur nationalen Identität und Identifikation mit der Nation über die Personifizierung mit einer Kultfigur, wobei vorhandene Werte mobilisiert werden, die stark in der Kultur verankert sind: Liebe uns Respekt.“ (Möve, 2000:251) Im Nächsten Kapitel möchte ich näher auf die Bedeutung von Atatürk für den Vorschulalltag eingehen und darstellen, wie im eben genannten Zitat die Kinder schon in der Vorschule zu nationalen Identitäten und Identifikation erzogen werden.

3.2 Der Einfluss von Atatürk auf den Vorschulalltag

Atatürk liebte die Kinder. Er hatte eine sehr empfindliche und gefühlsgeladene Beziehung zu Kindern. Er war geschieden und hatte kein Kind. Seine Liebe zu den Kindern führte dazu, dass er die Mädchen Afet Inan und Sabiha Gökçen und einige andere Kinder adoptierte.

Er liebte Kinder sehr und egal in welchem Alter seine liebsten waren, rief er sie mit „cocuk“ (Kind). Alle Kinder betrachtete er wie seine leiblichen. Für ihn waren Kinder „reine Geschöpfe“, die nicht lügen, die nichts Böses in sich entwickeln, die einfach nur das sagen, was sie im inneren Herzen bewegt.

Deshalb sah Atatürk die Kinder als die Zukunft der Gesellschaft an. Die Kinder sollen sich deshalb so entwickeln und so lernen, dass sie Atatürks Wertvorstellungen folgen und auf seinem „Wege“ nützliche Menschen für die Gesellschaft werden.¹²

Am 9. November 1916 hielt er diesbezüglich eine Rede an die Kinder seines Landes:

„Küçük hanımlar, küçük beyler

Sizler hepiniz geleceğin bir gülü, yıldızı ve ikbal ışığısınız. Memleketi asıl ışığa boğacak olan sizsiniz. Kendinizin ne kadar önemli, değerli olduğunuzu düşünerek ona göre çalışınız. Sizlerden çok şey bekliyoruz.“¹³

Übersetzt:

„ Kleine Frauen, kleine Männer

Ihr seid alle Rosen der Zukunft, Stern und Licht. Ihr seid diejenigen, die dem Volk das richtige Licht verleihen werden. Überlegt euch, wie wichtig und wertvoll ihr seid und lernt dementsprechend. Wir haben sehr viele Erwartungen an euch.“

¹² Vgl. Webhatti, Türkiyenin en güçlü forumu: Atatürk ve çocuk sevgisi in: <http://www.webhatti.com/turkiye-ve-ulu-onder-ataturk/53871-ataturk-ve-cocuk-sevgisi.html> (Zugriff 06.05.2010)

¹³ Vgl. Uluc, Dolunay 2005: ANADOLU Avrupalı Türklerin Dergisi Sayı 29 : 33

Die Kinder werden schon mit drei Jahren mit Atatürk konfrontiert. Den Ausspruch Atatürks kennt dabei jedes Kind: „Ne mutlu Türküm diyene!“ (Wie glücklich, wer sagen kann: „Ich bin Türke“).

Den Ausspruch Atatürks kennen und lernen alle Kinder von ihrem ersten Schultag an und er verfolgt sie über ihren gesamten Lebensweg.

Im Folgenden möchte ich diesbezüglich am Beispiel der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim merkezi“ meine Erfahrungen und Beobachtungen erläutern:

Die Kinder lernen nicht nur Lesen, Rechnen und Schreiben in der Vorschule, sondern sie lernen noch den Staatsgründer der Türkei Mustafa Kemal Atatürk bedingungslos zu lieben. Sie können seinen Lebenslauf von klein an auswendig. Schon am frühen Morgen werden die Kinder mit dem „Vater der Türken“ konfrontiert. Jeden Morgen stellen sich alle Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren im „Soldaten-Marsch“ auf und müssen unter Führung der Lehrer den „Öğrenci andi“ (Schüler Hymne) aus schreiendem Hals wiedergeben.

Dabei wird stets darauf geachtet, dass alle Kinder still und gerade stehen und somit ihren Respekt vor Atatürk bewahren. Sollte es sein, dass Kinder nicht still stehen oder zwischendurch reden, dann wird dies als „Unhöflichkeit“ und „Frechheit“ gegenüber Atatürk empfunden und die Kinder werden erheblich angeschimpft, bis sie in den Ruhestand kommen. Es wird so lange gewartet, bis alle Kinder still stehen.

Wenn die Kinder die Worte nicht hinreichend laut wiedergeben, müssen sie solange wiederholen, bis die Lehrer von der Lautstärke überzeugt sind. Jeder hat die Worte vom Herzen mit vollem Stolz und Motivation auszusprechen. Der Grad des Stolzes wird dabei an der Lautstärke gemessen - daher die ständige Wiederholung vom „Öğrenci andi“:

"türküm, doğrucuyum, çalışkanım. ilkem, küçüklerimi korumak, büyüklerimi saymak, yurdumu, milletimi özümden çok sevmektir. ülküm; yükselmek, ileri gitmektir. ey büyük atatürk! açtığın yolda, gösterdiğin hedefe durmadan yürüyeceğime and içerim. varlığım, türk varlığına armağan olsun. Ne mutlu türküm diyene! İyi dersler ."¹⁴

¹⁴ Hem eglenelim hem öğrenelim, Öğrenci andi in: <http://www.afancocuk.com/ataturk/anasayfa.asp>
(Zugriff: 06.05.2010)

Übersetzt:

„ Ich bin Türke, ich bin richtig, ich bin fleißig. Mein Grundsatz ist, meine jüngeren zu beschützen, meine älteren zu ehren, meine Heimat und meine Nation mehr als mich zu lieben.

Mein Ideal ist es: größer zu werden, vorwärts zu gehen.

Du großer Atatürk! Auf dem Weg, den du uns geöffnet hast, auf das Ziel, das du uns gezeigt hast, schwöre ich zu gehen ohne stehen zu bleiben.

Meine Präsenz möge dem Türkischen Volk ein Geschenk sein.

Wie schön, wer sagen kann: Ich bin Türke! Habt einen guten Unterricht.“¹⁵

Mit diesen „großen“ Worten, die jeden Morgen aus den „kleinen“ Münden fallen, beginnt der Vorschultag. Mich hatte diese Art der Eröffnung zum Vorschultag sehr bedenklich gemacht. Es überraschte mich sehr zu sehen, wie kleine Kinder bereits mit drei Jahren den Türkischen „And“ auswendig und einwandfrei aussprechen konnten. Ich mit 24 Jahren dagegen, lernte jede Strophe neu kennen.

Ich wusste schon immer, dass Atatürk in der Türkei allgegenwärtig ist und man überall eine Spur von ihnen auffindet, aber dass er seinen Platz in den Vorschultag der Kinder so stark einnimmt, war für mich neu.

Jedes Mal konnte ich beobachten, wie die einzelnen Worte des „ Öğrenci andi“ von den Kindern mit voller Motivation und Nationalstolz gesprochen wurden.

Was mich bedenklich macht, sind die großen Worte, die die kleinen Kinder zu versprechen geben und das jeden Tag aufs Neue. Kinder, die gerade einmal neu sprechen können, sprechen diese Worte jeden Tag, ohne dass sie ihren Inhalt hinreichend interpretieren und Zusammenhänge herstellen können. Die Kinder müssen Worte vertreten und versprechen, ohne sie wirklich zu verstehen.

Wenn man sie dabei beobachtet, würde man jedoch davon stark ausgehen, dass sie jedes einzelne Wort, welches sie aus Herzen hervorrufen, verstehen. Ich finde, dass es eine zu große Zumutung an die Kinder ist, sie in diesem kleinen Alter, in dem sie sich auf das Spielen und andere Dinge konzentrieren sollten, mit Atatürk zu konfrontieren. Die Kinder, die sich und der Umgebung noch fremd sind und sich erst noch in seiner individuellen Persönlichkeit entfalten müssen, um ein eigenständiges Individuum zu werden und somit in die Gesellschaft integriert werden zu können, werden mit einer relativ großen Verantwortung „beladen“.

¹⁵ Vgl. Appl, Claudia; Koytek, Annalena; Schmid, Stefan 2007: Beruflich in der Türkei. Trainingsprogramm für Manager Fach- und Führungskräfte Handlungskompetenz im Ausland. Vandenhoecker & Ruprecht: 149

Der „ Ögrenci Andi“ ist im Verhältnis zur Nationalhymne deutlich kürzer. Dabei ist die Nationalhymne im Wesentlichen schwieriger zu erlernen.

Jeden Freitag stellen sich die Kinder am Mittag, wie es üblich ist für den „Ögrenci Andi“, auf. Diesmal aber für das Singen der Nationalhymne. Sogar die aller kleinsten im Alter von zwei Jahren müssen es wenigstens hinbekommen, während der Hymne still zu stehen.

Und schon wieder fallen große, mit großer Bedeutung aufgeladene Wörter aus den Mündern der kleinen Kinder, die aufrecht und mit vollem Stolz die Nationalhymne singen. Erstaunt hat mich auch hier, dass die Dreijährigen schon flüssig und auswendig die Nationalhymne singen konnten. Ich kann sie noch heute nicht auswendig.

Natürlich habe ich dies nicht in der Einrichtung geäußert. Ich habe immer nur so getan, als würde ich mitmachen, wobei ich keine der Strophen auswendig kann. Hätte ich es zu gegeben, wäre ich ganz bestimmt als eine „Schande“ für das Türkische Volk und ein schlechtes Vorbild für die Kinder betrachtet worden. So wie es für uns, d.h. Kinder, die in Deutschland zwischen zwei Kulturen groß gewordenen sind, nicht zu verstehen ist, warum man in der Türkei so viel über Atatürk wissen muss, ist es ganz im Gegenteil für das Türkische Volk unerklärlich, wie ein Mensch mit „türkischem Blut“ die Legende Atatürk und seine Vorschriften, Lieder, Lebensgeschichten etc. nicht kennt bzw. nur wenig über ihn weiß.

In jedem der Klassenzimmer ist ein Porträt von Atatürk ausgehängt. Die Kinder haben alle einen intensiven Bezug zu diesem Bild. So sehr, dass ich beobachten konnte, wie einige im Alter von drei Jahren vor seinem Bild geweint haben. Eine Beobachtung diesbezüglich möchte ich aufgreifen:

Die Kinder von drei bis vier Jahren sitzen in der Gruppe und sollen sorgfältig schneiden lernen. Drei Kinder, die dieser Aktivität nicht folgen, werden von der Lehrerin ermahnt (ich gebe meine Beobachtung in deutschen Worten wieder):

Lehrerin: „ Wenn ihr so weiter macht, wird Atatürk sehr traurig und liebt euch nicht mehr. Er wird darüber entsetzt sein, was für Kinder die Türkische Republik aufrecht halten sollen.“

Ein Kind der Gruppe schaut in diesem Augenblick auf das Porträt von Atatürk und äußert folgendes:

Kind (heulend): „Schaut doch, was ihr gemacht habt, Atatürk ist jetzt traurig, sieht seine Augen er heult jetzt, alles wegen euch.“

Dies führe dazu, dass zwei der Kinder mit anfangen zu weinen und die ganze Gruppe sah still und mit nach vorne gebeugten Köpfen auf das Porträt.

Ich fand es unerklärlich, welche emotionale Bindung Kinder einem toten Mann gegenüber entwickelt haben, den sie nie in ihren Leben gesehen und zu dem sie nie Kontakt bzw. eine Beziehung hatten. Viele Kinder fangen auch an zu weinen, wenn ihnen Jemand sagt, dass Atatürk gestorben ist. Obwohl es ihnen bewusst ist, das er tot ist, wollen sie dieses nicht wahr haben.

Dabei passt der Begriff „Trauer“ und „Kind“ für viele nicht zusammen. Das liegt daran, dass wir Kinder immer mit Emotionen wie Lachen und Freude assoziieren.

„Die Emotion Traurigkeit gehört zu den Basisemotionen des Menschen und signalisiert einen erlitten oder bevorstehenden Verlust.“ (Lammers, 2007:59)

Dies Begründe ich damit, dass die Kinder schon von so kleinem Alter an mit Atatürk konfrontiert werden, jeden Tag was neues von ihm lernen, dass sie einen solchen Bezug zu ihm aufbauen, als würde er jeden Tag mit ihnen sein.

Dabei hat die Lehrerin die Aufgabe, den Kindern so viel wie möglich über Atatürk und seine Lebensgeschichte zu erzählen. Würde man ein Kind im Alter von drei Jahren in der Einrichtung nach den Namen und nach dem Sterbejahr von Atatürk fragen, so würde man sofort die richtige Antwort erhalten.

Atatürks Lebensgeschichte wird den Kindern sogar spielerisch vermittelt.

Im Folgenden möchte ich eines der Fingerspiele vorstellen, mit dem die Lehrer den Kindern an der Schule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim merkezi“ spielerisch den Lebenslauf und die Liebe gegenüber Atatürk einüben.

Atatürk büyük insandı. (Eller yukarı kaldırılır.)	Atatürk war ein großer Mensch (Alle Hände hoch)
Akıllıydı, çalışkandı. (Baş işaret parmakla gösterilir.)	Er war schlau und fleißig (Alle Daumen hoch)
Hayatı boyunca milletinin mutluluğu çalıştı. Kısa zamanda büyük işler başardı. Sonra hastalandı. Hayata gözlerini yumdu. (Gözler yumma hareketi yapılır.)	Lebenslang hat er für den Frieden seines Volkes gearbeitet. In kurzer Zeit hat er große Aufgaben erledigt. Danach wurde er krank. Er hat seine Augen geschlossen. (dabei zwicken die Kinder Ihre Augen zusammen)
O şimdi, Ankarada Anıtkabirde yatmaktadır. Büyük insanlar ölseler de, insanların kalplerinde yaşarlar. Atatürkte kalbimizde yaşıyor. (Eller kalbin üzerine konur.)	Er liegt jetzt in Ankara im Anitkabir. Auch wenn große Menschen sterben, leben sie weiter in unserem Herzen. Atatürk lebt auch in unserem Herzen. (Die Hände werden auf das Herz gelegt)
Onu hiç unutmuyoruz (Eller ile baş gösterilir.)	Wir vergessen ihn nie (Es wird mit den Händen der Kopf gezeigt)
Her zaman saygıyla anıyoruz. Atatürküm seni çok ama çok seviyoruz. (Eller iki yana açılır.) ¹⁶	Wir denken immer mit Respekt an ihn. Atatürk wir lieben dich so so sehr (Hände werden an die Seiten gestreckt)

Tabelle 1: Fingerspiel

Dieses Fingerspiel - eines von vielen - zeigt deutlich, dass die Kinder somit eine emotionale Nähe zu Atatürk aufbauen.

Worte wie: „ Atatürk lebt in unseren Herzen“ oder „ wir denken immer an dich und lieben dich so sehr.“, entwickeln bei den Kindern gewisse Emotionen, die man während des Spieles aus den Gesichtern der Kinder heraus lesen kann.

Nicht nur Fingerspiele, sondern auch zahlreiche Gedichte, Geschichten, Malaktivitäten und Rollenspiele zu Atatürk fließen mit in die pädagogische Arbeit ein.

Auf die Nationalen Feste, den Tag der nationalen Souveränität und der Kinder am 23. April, den Tag des Gedenkens an Atatürk, der Jugend und des Sports am 19. Mai, dem Tag des

¹⁶Anaokulum 2008, Parmak oyunu Atatürk in:
http://www.anaokulum.org/ParmakOyun.aspx?Page=3&Parmak_ID=14 (Zugriff: 07.05.2010)

Sieges am 30. August und dem Tag der Republik am 29. Oktober bereiten die Lehrer die Kinder penibel vor. Dabei fängt jede Gruppe zwei Wochen vor dem jeweiligen Feiertag an, ein Lied, Rollenspiel oder Gedicht zu erlernen, welches sie dann an dem Feiertag dem Ganzen Hause und ihren Eltern vorführen und somit noch einmal deutlich machen, dass sie Atatürk nicht vergessen haben.

Nach meinem Empfinden und Verständnis sind die Kinder jedoch noch viel zu klein, damit sie mit Atatürk und Nationalstolz/-liebe „geimpft“ werden. Die Kinder werden mit dem Einstieg in die Schule und während ihres Schullebens ohnehin sehr lang mit Atatürk konfrontiert. Aus diesem Grund ist es meines Erachtens eine zu große Zumutung für die kleinen Kinder, sie schon so früh auf ihre gesellschaftliche Verantwortung zu „trimmen“. „Kinder sind nicht kleine Erwachsene, sondern besitzen zusätzliche einzigartige Interessen.“ (Dahl & Wiesemann, 2005: 86). Demzufolge finde ich es viel sinnvoller, den Kindern in der Vorschule die Liebe zur Natur, Liebe zu sich selbst und zum Spiel zu vermitteln.

4. „Türkiye Cumhuriyeti Milli Egitim Bakanligi“ (MEB) (Türkisches Ministerium für nationale Erziehung)

4.1 Ziele des Programmes nach den MEB

Das „Türkiye Cumhuriyeti Milli Egitim Bakanligi“ (MEB) (Türkisches Ministerium für nationale Erziehung) hat ein „Lernprogramm“ entwickelt, dass dazu beitragen soll, die Kinder von drei bis sechs Jahren im kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozial emotionalen Entwicklungsprozess zu unterstützen und dazu zu befähigen, eigene Fähigkeiten hinzu zu gewinnen.

Das Programm wird seit 1994 für die Vorschulische Bildung von Experten zu zeitgenössischer Entwicklung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gesellschaft aufrechterhalten.

Beim Aufsetzen des Programmes wurde die vorschulische Bildung bezüglich verschiedener Programme untersucht und in den Lehr – und Lernprozess mit eingebunden.¹⁷

Das Bildungssystem in der Türkei wird vom MEB, der obersten Lenkungs- und Kontrollbehörde, verwaltet. Das MEB hat seinen Hauptsitz in Ankara.

¹⁷ Vgl. T.C Milli eğitim bakanligi Talim ve Terbiye Kurulu Bakanligi,2002: 11

Die Entscheidungen des MEB sind für alle Bildungseinrichtungen in der Türkei verbindlich. Es überwacht unter anderem die Erstellung einheitlicher Lernpläne.

Die Erziehung und der Unterricht erfolgen in der Türkei unter der Aufsicht und Kontrolle des Staates unter der Devise, die Prinzipien und Reformen Atatürks gemäß den Grundsätzen zeitgemäßer Wissenschaft und Erziehung einzuhalten.

Bildung sollte nach Atatürk national sein. Die nationale Bildung sollte das gemeinsame Bewusstsein für die künftigen Generationen prägen und sich den gesellschaftlichen Bedürfnissen anpassen. Eine vielseitige Bildung würde zu verschiedenen miteinander nicht vereinbaren Menschentypen führen, die das friedliche, gemeinsame Leben stören würden. Bildung sollte zu dem zur Nutzung in der Gemeinschaft dienen. Sie sollte sich auch auf die Wissenschaft stützen. Bildung sollte zu dem zum Gewinn eines Berufes befähigen. Bildung sollte gleichberechtigt für Mädchen und Jungen sein, beide sollen Rechte und Möglichkeiten nutzen können. Es sollte Chancengleichheit in der Bildung vorgesehen werden.¹⁸

Demzufolge verfolgt das „Ministerium für Nationale Erziehung“ drei allgemeine Ziele:

Alle Neuankömmlinge der türkischen Gesellschaft sollen,

1. Atatürks Revolution und Grundsätzen nach zu Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden, die die Moral, menschliche, geistige und kulturelle Werte annehmen, schützen und entwickeln, ihre Familie, ihr Land und ihr Volk lieben und ihre Aufgaben und Verantwortungen gegenüber dem Türkischen Staat zu schätzen wissen.
2. über eine Charakterstärke und eine offene Weltanschauung verfügen, die sie dazu befähigen, die Menschenrechte zu respektieren, frei und wissenschaftlich zu denken und somit den Wert auf Persönlichkeit und Initiative zu legen und sich der Gesellschaft gegenüber verantwortlich zu fühlen.

¹⁸ Vgl. Avci,Cemal: Atatürkün eğitim hakkındaki düşünceleri in: <http://www.bilgicik.com/yazi/ataturkun-egitim-hakkındaki-dusunceleri-dr-cemal-avci/> (Zugriff: 07.05.2010)

3. befähigt werden, sich in ihren Fähigkeiten zu entwickeln und somit notwendige Informationen, Verhaltensweisen und Zusammenarbeit zu erlernen. Sie sollen auf das Leben vorbereitet werden und ihnen ein Beruf gelehrt werden, der sowohl ihrem als auch dem Nutzen der Gesellschaft dient.

Somit soll die Wohlfahrt der Türkischen Gesellschaft erhöht werden.¹⁹

Das Programm sollte die Entwicklung und die Bedürfnisse der Kinder unterstützen und die Bereiche der Entwicklungsprozesse im Lernprogramm berücksichtigen. Ziel ist es, alle Verhaltensweisen der Kinder auf ein höheres Niveau zu setzen.

Psychomotorische, kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung sind die Haupttitel des Programmes. Neben diesen „Lehrinhalten“ gibt es ein extra Lernprogramm, die „Özbakim becerileri“ (Self-Care-Kompetenzen) vermitteln soll.

Das Kind soll im Programm in seinen Fähigkeiten unterstützt werden. Es soll seine Stärken kennen lernen und diese erweitern können. Jedes Kind sollte als ein Individuum betrachtet werden, da jeder als Persönlichkeit eine andere Motivation benötigt und individuelle Fähigkeiten besitzt.

Bei der Entwicklung und Ausübung des Stundenplanes sollten die Lehrer die Inhalte so auswählen, dass sie den Zielvorgaben des Programmes entsprechen oder aber auch ganz nach den Entwicklungsanforderungen des Kindes zusätzliche Angebote aufsetzen.

Die Aktivitäten sollten den Kindern nicht nur Wissen vermitteln, sondern die Kinder dazu anregen, zu untersuchen, auszuprobieren und zu forschen. Während der Durchführung der Aktivitäten sollten die Lehrer das Interesse und die Neugier der Kinder wecken. Lernen durch die Sinne sollte dabei im Vordergrund stehen.

Es ist zu beachten, dass keines der Ziele in kürzerer Zeit zu gewinnen ist und dass nicht alle Kinder das Ziel erreichen können, da jedes seinen eigenen Entwicklungsprozess hat. Dies sollte berücksichtigt werden und daher sollten die Lerninhalte möglichst das ganze Jahr über wiederholt werden.

Dabei ist es die Aufgabe der Lehrenden, dass sie die Kinder genauestens beobachten, um fest zu stellen, ob es in der „egitim süresi“ (Bildungszeit) Ziele und Verhaltensweisen erlernt oder nicht erlernt hat.

Diesbezüglich müssen sie sich Notizen machen und diese in den „Davranis Degerlendirme Formlari“ (Verhaltensbewertungsformularen) übertragen. Somit sollten sie die Entwicklung und die Eigenschaften des Kindes beobachtet und ausgewertet haben.²⁰

¹⁹ Vgl. T.C Milli egitim bakanligi Talim ve Terbiye Kurulu, 2002: 7

Die Lehrer haben die Aufgabe, die genannten Kompetenzen den Richtlinien des MEB zufolge zu vermitteln. Dies geschieht, indem die Lehrer einen Jahresplan für ihre Gruppe erstellen (siehe Anhang S. 55-56).

Dabei gehen sie mit Hilfe der Bücher vom MEB „Okul öncesi Egitim Programi“ (Vorschulische Bildungsprogramme) und den „Yillik ve Günlük Plan örnekleri“ (jährliche und tägliche Planbeispiele) vor. In den letzteren Plänen sind altersbezogene Programme für ein ganzes Jahr aufgelistet. Diese Pläne sehen vor, wie die psychomotorische, kognitive, sprachliche, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder gefördert werden soll (siehe Anhang Seite 57). Unter diesen Schlagworten haben die Lehrer die Aufgabe, diesbezügliche Aktivitäten und Lerninhalte zu vermitteln.

In der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt eğitim merkezi“ werden die Lehrer in diesem Zusammenhang vom „Milli eğitim müdürü“ (Erziehungsdirektor) durch einen spontanen Besuch jährlich kontrolliert. Dabei wird geprüft, ob die angegebenen Lerninhalte zeitgemäß vermittelt wurden. Der Erziehungsdirektor schaut sich im Zuge dessen die Lehrbücher (Malbücher, Schneide Aktivitäten, Zahlenbuch etc.) der Kinder an, um den Lernvorschritt jedes einzelnen Kindes zu sehen. Jegliche Aktivitäten der Kinder werden deshalb in einen Ordner gesammelt und Lehrbücher werden mit Namen der Kinder versehen.

Dadurch, dass das Programm vom MEB vorgibt, welche Lernstoffe vermittelt werden sollen und die Lehrer diesbezüglich einen Jahresplan entwickeln, an den sie sich strikt halten, wird meines Erachtens bei dem gesamten Vorgehen die Situationsorientierte pädagogische Arbeit vernachlässigt. Dass Situationsorientierte Arbeiten ist für mich eine wichtige Voraussetzung, um Themen, die in der Kindergruppe aktuell sind, wahrzunehmen und mit in die pädagogische Arbeit einzubinden. Der Kindergarten ist keine Schule. Der Kindergarten ist der Ort, an dem Kinder die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten, sich so zu bewegen, dass sie die „Welt“ und die „Dinge“ eigenständig erforschen können. Dabei ist der Lehrende nicht der Wegweiser, sondern der „Mitspielende“ am Entwicklungsprozess und den Bedürfnissen der Kinder. Es gibt keine Stundenpläne in den Kindergärten, dadurch können die Kinder individuell in ihren Bedürfnissen gefördert werden.²¹ Doch leider sind die Kinder hier an

²⁰ Ebd. Vgl. 12 und 13

²¹ Rosenberg, Susanne: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik Evangelische Fachzeitschrift für die Arbeit mit Kindern Ausgabe 6/98: Kindergarten-Workshop Pädagogischer Ansatz in :

einen strikten Stundenplan gebunden wie in der Schule, an den sie sich zu richten haben, ohne dass sie dabei in ihren Bedürfnissen beachtet werden. Diese Art von Pädagogik erinnert mich an die Pädagogik des 19. Jahrhunderts, wo die Kinder in den damals sogenannten „Kinderbewahrungsstätten“ auf das Schulleben vorbereitet wurden, welches man damals als „Vorschuldiktat“ bezeichnete. Damals hatte man auch genauso wie hier einen Stundenplan, an denen sich die Lehrer und Kinder richten mussten.²²

Im Situationsansatz geht es darum, dass man von der eigentlichen Aktivität, die man sich vorgenommen hat, abweichen kann und die gerade aktuell in der Kindergruppe zu beobachtenden Themen der Kinder aufgegriffen und sich daraus ergebende Aktivitäten entwickelt werden, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. „Das Lernen im Kindergarten sollte nicht durch abgehobene Inhalte oder „Fächer“ bestimmt werden, sondern etwas mit den Erfahrungen, Erlebnissen und Herausforderungen, die sich den Kindern gegenwärtig und zukünftig stellen, zu tun haben. Kinder sollen lernen, ihre Lebenssituation selbst bestimmt und sachgerecht zu bewältigen.“²³

4.2 Lernprogrammatische Empfehlungen für die Einrichtungen nach dem MEB

Um das Kind in seiner körperlichen, emotionalen, sozialen, kulturellen und sprachlichen Entwicklung zu unterstützen, werden folgende Unterrichtsstunden vom MEB empfohlen:

Körperliches:

Sportunterricht: Das Kind soll Gelegenheit haben, sich selbst, seinen Körper und seine räumliche Umwelt über Bewegung kennenzulernen um vielseitige Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen.

<http://www.kindergarten-workshop.de/index.html?paedagogik/konzeption/konzeption13.htm> (Zugriff 08.05.2010)

²² Vgl. Klein, Ursula 2010: Supervision und Weiterbildung. Instrumente zur Professionalisierung von Erziehung. 1. Auflage. Wiesbaden. VS Verlag: 21

²³ Konrad, Katrin 2010: Situationsorientierter Ansatz in:

<http://www.thueringer-kindergartenportal.de/index.php?id=situationsorientiert> (Stand 08.04.2010; Zugriff 10.05.2010)

Volkstänze und Ballett: Tanzen nimmt in der vorschulischen Erziehung und bei der Entwicklung von kreativen Bewegungen eine wichtige Rolle ein. Ballett und Tänze fördern die Zusammenarbeit der Kinder in einer Gruppe, das Zugehörigkeitsgefühl in einer Gruppe, das Verständnis von Leben zwischen Körper und Geist sowie kreatives Denken. Neben den körperlichen Fähigkeiten lernt das Kind, Musik zu begreifen und zu spüren.

„Öz bakım becerileri“ (Self-Care-Kompetenzen): Die Kinder lernen Self-Care-Kompetenzen. Das bedeutet, dass sie lernen, ihre Zähne zu putzen, nach dem Essen Hände und Mund zu waschen, eigenständig auf die Toilette zu gehen, sich an und auszuziehen und sich gesund sowie ausgewogene zu ernähren.²⁴

Emotionales:

Drama/Rollenspiele: In der vorschulischen Bildung nimmt Drama einen wichtigen Platz ein. Das Kind lernt beim Spielen, das „erlernte“ richtig auszudrücken und den Umgang mit seiner Körpersprache. Durch diese Prozesse entwickelt das Kind Selbstvertrauen und vertraut gegenüber seiner Umgebung. Auch wird das Dramaspiel dazu genutzt, Kindern spielerisch Gewohnheiten, die sie nicht übernehmen sollen, zu vermitteln.

Musik: Musik ist ein Weg, sich auszudrücken. Sie gibt Selbstvertrauen und regt zur Kreativität an. Musik ist für das Kind ein „Instrument“ für die soziale-emotionale Entwicklung und zugleich für die Sprachförderung.²⁵

Schach: Das Schachspiel, welches das systematische Denk- und Konzentrationsvermögen fördert, wird nach Alstergruppen angeboten. Ziel ist die Entwicklung der Disziplin des Denkens, des Verhaltens, Fähigkeiten zu kontrollieren sowie Ruhe und Geduld zu schulen. Das Schachspiel fördert die Kinder in der Problemlösung und unterstützt die geistige Entwicklung des Kindes und seine Konzentrationsfähigkeit. Die Kinder lernen zudem, die Zeit richtig zu nutzen.

²⁴ T.C. Milli Eğitim Bakanlığı, Talim ve Terbiye Kurulu Başkanlığı: 41

²⁵ Anaokulu-Anasınıfı için Ünite Planı Örnekleri: 24

Soziales:

Freispiel: Im Freispiel soll das Kind lernen, zu teilen. Das Kind kann sich im Freispiel selbst verwirklichen und somit individuelle Bedürfnisse decken. Es lernt den Umgang mit verschiedenen Materialien. Dabei ist das Freispiel nicht gerade „Frei“ sondern eher „gelenkt“, da die Wahl am Spielzeug nicht von den Kindern, sondern von dem/der Lehrer/in bestimmt wird.

Kulturelles:

Türkischunterricht: Für die Förderung der Muttersprache kommen Kinderreime, Fingerspiele, Gedichte, Rätsel, Bücherlesungen, Geschichtenerzählungen, Spiele im Pantomime zur Anwendung. Es wird darauf geachtet, dass das Kind während der Aktivitäten seine Muttersprache richtig und „schön“ verwendet.²⁶

„Dersimiz Atatürk“ (unser Unterricht ist Atatürk): Die Kinder lernen die Lebensgeschichte des „Vaters der Türken“, Mustafa Kemal Atatürk, kennen. Ihnen wird vermittelt, was Atatürk für die Türkische Republik geopfert hat und welche Bedeutung er in der Gesellschaft trägt. Die Kinder müssen dabei beispielsweise die Namen seiner Eltern und seine Lebensgeschichte wiedergeben können.²⁷

Sprachliches:

Lesestunde: Les- und Schreibaktivitäten sollen den Kindern den Einstieg in die Schule erleichtern. Dabei wird gefördert:

- Hand-Auge-Koordination,
- räumliche und visuelle Wahrnehmungen,
- geistige Wahrnehmungen,
- Zuhören,

²⁶ Vgl. ebd. : 27

²⁷ Vgl. ebd. : 17

- Sprechen, Stimmen trennen und
- Objekte bzw. Bilder mit der Geschichte zu verbinden.

Englischunterricht: Kinder sollen Englisch in der vorschulischen Erziehung erlernen. Ziel ist es dabei, Sympathie gegenüber anderen Sprachen zu schaffen.

Computerunterricht: Im Informationszeitalter, in dem wir leben, sollen die Kinder moderne Technologien und den Umgang mit ihnen kennenlernen. Alle Themen in der pädagogischen Arbeit werden auf dem Computer verstärkt und von den Lehrern bewusst und systemisch gelehrt.

Die Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim merkezi“ geht bei der Vermittlung von Bildung exakt nach diesen Lerninhalten vor. Die Bildungsarbeit beinhaltet dabei Zahlen zu lernen, Geschichten wiederzugeben, eine Fremdsprache zu erlernen usw.

Die Kinder werden jährlich auf eine „Tanz Show“ vorbereitet. Dabei übt jede Gruppe einen andere Tanzart (Tango, Ballett, Volkstanz usw.) ein. Auch werden Schach-Wettbewerbe durchgeführt. Englisch wird so früh wie möglich vermittelt, da die Kinder im Alter von drei Jahren sehr aufnahmefähig für neue Sprachen sind. Insgesamt will die Einrichtung den Kindern so früh wie möglich ein Höchstmaß an Bildung vermitteln. Dahinter steckt die Überzeugung, dass je früher die Kinder mit dem Lernen beginnen, desto mehr sie erlernen und behalten. Kunst, Musik, Rhythmus und Sprachunterricht machen ein ganzheitliches Programm aus, welches die Selbstwahrnehmung des Kindes im positiven Sinne beeinflussen kann. So wie es die Waldorfpädagogik²⁸ besagt, sollte meiner Ansicht nach jedoch darauf stets geachtet werden, dass man den Kindern keine wissenschaftlichen Informationen versucht zu vermitteln. Die hauptsächliche Aufgabe des Kindes bis zum siebten Lebensjahr ist das Spielen. Nicht durch strikte Vorgaben, sondern durch kreatives Lernen werden Fähigkeiten erweckt und weiter entwickelt.²⁹

²⁸ Die Waldorfpädagogik wurde von Rudolf Steiner (1861-1925) entwickelt. Die erste Waldorfschule wurde 1919 in Stuttgart gegründet. Die Waldorfpädagogik ist eine international verbreitete Pädagogik aus der Zeit der Reformpädagogik.

²⁹ Vgl. Bülbül, 2009: Paylasim Sayi 19. Ankara. Aygöl Ofset Ltd. Sti:23

5. Das Einrichtungskonzept der Vorschule: „Vuslat Ana Okulu ve Etüt Egitim Merkezi “

5.1 Ziele und struktureller Aufbau der Einrichtung

Das Konzept der Vorschule „Vuslat anaokulu ve etüt egitim merkezi“, welches mir von der Leitung vermittelt wurde, basiert auf folgenden Grundwerten:

- Das Kind wird betreut, in der Ernährung, im Schlaf, in der persönlichen Entwicklung so wie in den psychomotorischen Fähigkeiten.
- Das Kind soll sich kulturell, emotional, sprachlich, körperlichen und geistig entwickeln.
- Die Liebe sowie der Respekt gegenüber älteren Menschen, das Kooperieren, die Partizipation, die Verantwortlichkeit, die Hilfsbereitschaft und das Teilen sind das Hauptziel des Konzeptes.
- Einer der wichtigsten Punkte ist die Vermittlung der Liebe zu Atatürk, zur Heimat, zur Nation, zur Fahne, zur Familie und der Liebe zum Menschen.
- Dem Kind werden das Selbstvertrauen, die Offenheit zu einer Umgebung, modernes Denken und Verantwortungsbewusstsein vermittelt.
- Die Erziehung findet in Liebe statt. Alle Kinder werden gleich behandelt.
- Alltägliche Dokumentation der Arbeit.
- Regelmäßiger Entwicklungsaustausch über das Kind mit den Eltern.
- Eltern können den täglichen Tagesverlauf des Kindes über das Internet beobachten (via Webcams).
- Einübung von Rücksichtnahme und Toleranz.

Dabei wird der Aspekt des Spielens im Konzept so gut wie kaum bzw. gar nicht erwähnt. Wobei Spielen doch der wichtigste und hauptsächlichste Bestandteil der kindlichen Entwicklung ist. Durch die Erforschung der Umwelt und die eigenständige Konstruktion des Wissens bildet sich das Kind weiter. Das Spiel ist ein natürliches Mittel zur Selbstdarstellung eines jeden Kindes und daher von wichtiger Bedeutung für die pädagogische Handlung bei der Erziehung des Kindes.

Das Spielen im Kindesalter ist meiner Ansicht nach nicht zu unterschätzen; es hat eine große Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Das Spielen ermöglicht den Kindern erlebtes zu verarbeiten und fördert das soziale Lernen sowie Gefühle und Konflikte auszuleben.

Diesbezüglich bietet die Einrichtung verschiedene Spiel-Räumlichkeiten an, die jedoch nur an bestimmten Tagen und Zeiten den Kindern zur Verfügung gestellt werden und den Kindern somit nur geringen Möglichkeiten bieten, um ihren Spielbedürfnissen nachzukommen.

Im Folgenden möchte ich auf die Räumlichkeiten des Hauses eingehen.

Die Vorschule „Vuslat ana okulu ve etüt egitim merkezi“ ist ein vier-stöckiges Gebäude.

Insgesamt ist es 1600 qm groß und hat zudem einen 700 qm großen Garten.

Um ein Bild von den Räumlichkeiten zu verschaffen und deren Nutzung näher zu bringen, werden nachfolgend die Räumlichkeiten konkreter beschrieben und somit verdeutlicht, unter welchen Bedingungen die Kinder “spielen“ dürfen.

Das Obergeschoss:

„Akülü Araba Odasi“ – Akku-Auto –Raum:



Abbildung 2: Akku-Auto-Raum

Der Raum heißt zwar, „Akku-Auto-Raum“, aber es sind nur vier entsprechende Autos vorhanden. Die anderen Fahrzeuge sind Buggys, Fahrräder etc. Die 30 Minuten, die die Kinder an Zeit für die Nutzung dieser Fahrzeuge zur Verfügung bekommen, reicht nicht, um ihre Spielbedürfnisse zu befriedigen. Man kann beobachten, wie sehr sie von einem Fahrzeug zum Anderen wechseln, weil sie in so kurzer Zeit so viel wie möglich ausprobieren wollen.

„Etüt Odasi“- Hort-Klassenzimmer:



Abbildung 3: Klassenzimmer der Hortkinder

Dieses Klassenzimmer gehört den Hortkindern. Hier werden am Nachmittag Hausaufgaben gemacht und bis zur Abholzeit gelernt. Auffällig ist, dass dieser Raum nicht wie die Anderen Räumlichkeiten anspruchsvoll und altersgerecht eingerichtet ist. Daher müssen die Hortkinder sich an Tische und Stühle der drei- bis sechsjährigen setzen und den ganzen Tag unter diesen Bedingungen lernen. Anzumerken ist hier noch, dass dem Hortberiech kein eigenes altersgerechtes WC zur Verfügung steht. Die Kinder müssen daher die für die „Kleinen“ eingerichteten Toiletten und Waschbecken im Spielgarten nutzen.

Das mittlere Geschoss:

„Siniflar“- Klassenzimmer:



Abbildung 4: Klassenzimmer einer Gruppe von 3-4 Jahren

In dem mittleren Geschoss befinden sich sechs Klassenzimmer der Altersgruppen der zwei- bis dreijährigen, der drei- bis vierjährigen, der vier- bis fünfjährigen und schließlich der fünf- bis sechsjährigen.

Dabei gibt es zwei Gruppen für Kinder zwischen drei und vier Jahren und zwei Gruppen für die Altersgruppe von vier bis fünf Jahren. Jede Gruppe ist mit einem Namen gekennzeichnet. Die Gruppen bestehen aus 18-22 Kindern. Die Gruppen werden überwiegend nur von einer Lehrerin betreut. Ausnahmefälle sind die Gruppen mit den Kindern von zwei bis drei Jahren und vier bis fünf Jahren, die unter Aufsicht von zwei Lehrerinnen stehen.

Die Räumlichkeiten bzw. Möbel sind dieselben. Jede Gruppe hat in ihrem Klassenzimmer einen WC-Raum. Der WC-Raum besteht aus nur einem Waschbecken und einer Toilette. Ich bin aus den deutschen Einrichtungen, in denen ich meine Praktika absolviert habe, gewohnt, dass für eine Gruppe mehr als nur eine Toilette und ein Waschbecken zur Verfügung stehen, damit mehrere Kinder eigenständig lernen können, auf die Toilette zu gehen. Hier dagegen wird das eigenständige Betreten der Toilette verhindert, da es nur eine gibt.

„Bilgisayar odasi“- Computerraum:

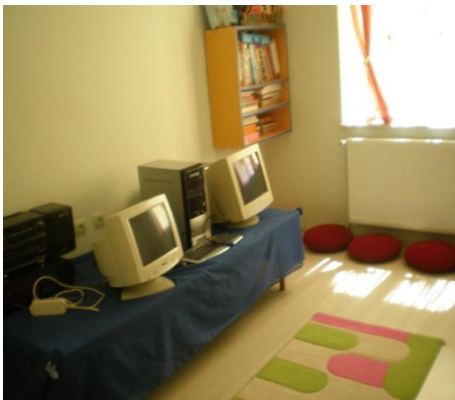


Abbildung 5: Der Computerraum

Dieser Raum ist nur zugänglich für die Hortkinder, die am Nachmittag in die Einrichtung kommen. Sie recherchieren hier für ihre Hausaufgaben. Chatten oder das Spielen von Spielen ist untersagt.

Das Erdgeschoss

„Oyun bahcesi“- Der Spielgarten:



Abbildung 6: Der Spielgarten

Abbildung 7: Kinder beim Spielen

Dieser Spielraum ist sehr anspruchsvoll gestaltet. Er ähnelt einem echten Spielplatz. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, sich auszutoben und haben genügend Bewegungsplatz, um ihren Bewegungsdrang zu befriedigen. Eine Rutschecke mit vielen bunten Bällen sorgt besonders für Freude bei den Kindern. An der Wand des Spielgartens sind zwei Aquarien eingebaut, die dafür sorgen, dass die Kinder eine Beziehung zum Tier und somit zur Natur entwickeln. Dieser Spielgarten ist auch nur in begrenztem Zeitraum und nur einmal in der Woche für alle Kinder betretbar.

„Sinema“- Der Kinoraum:



Abbildung 8 : Sitzplätze für die Kinder

Abbildung 9: Die Leinwand

Wie im echten Kino fühlt man sich hier, sobald man den Raum betritt. Die Kinder dürfen von zu Hause eine DVD mitbringen, die dann gemeinsam mit zwei Gruppen angeschaut wird. Sind mehrere DVDs vorhanden, so wird nicht mit den Kindern, sondern von der Lehrerin abgestimmt, welche DVD angeschaut wird.

Auch hier ist es nicht anders, als bei den anderen Räumlichkeiten. Der Raum darf von jeder

Gruppe nur einmal pro Woche - wie jeweils im Stundenplan festgelegt - für ca. eine Stunde betreten werden.

„Mutfak odasi“- Der Küchenraum:



Abbildung 10: Die Küchenecke

Abbildung 11: Die Kinder beim Spielen im Küchenraum

Dieser Raum ist besonders anspruchsvoll eingerichtet. Die "Einbauküche" ist besonders beliebt und wird mit Freude von den Kindern genutzt.

In dem Raum befindet sich Küchenmaterial wie Teekannen, Töpfe, Kochlöffel usw. Auch gibt es einen Kaufmannsladen mit Obst und Gemüse, der von den Jungen eher bevorzugt wird. Außer dem Küchenmaterial stehen auch noch verschiedene Puppen zu Verfügung. Die Kinder können hier endlich mal „Luft“ holen und ihre Phantasien ausüben. Der Raum regt zum miteinander Spielen an und Kinder lernen, Material zu teilen. Jedoch finde ich die anspruchsvolle Einrichtung dieses Raumes etwas ungerecht den Jungen gegenüber, da der Raum hauptsächlich die Mädchen anspricht. Ich konnte immer wieder beobachten, dass die Mädchen mit Spaß und Freude spielten, die Jungs dagegen fingen schon in den ersten 15 Minuten an, sich lang zuweilen und benutzten Kochlöffel und andere Gegenstände als Pistole oder Schlagstock, was zu ständigen Streitereien in der Gruppe führte. Um das Problem zu beseitigen, werden jedoch keine Angebote für die sich langeilenden Jungen initiiert, statt dessen sind die Jungen gezwungen, in der Küchenecke zu spielen oder sie müssen zur Bestrafung sitzen.

Die Gruppen betreten den Raum nach dem Abendbrot gegen 16:30 Uhr und spielen solange (bis ca. 17:30 Uhr), bis sie von ihren Eltern abgeholt werden. Dieser Raum steht für jede Gruppe nur einmal in der Woche zu Verfügung. Dass heißt, wenn Kinder das Bedürfnis haben, mehrmals in diesem Raum zu spielen, müssen sie eine Woche warten, bis sie wieder

die Möglichkeit haben, den Raum zu betreten. Das Aufräumen hat die Lehrerin zu erledigen, da alles exakt wie bei der Betretung des Raumes zurück gestellt werden muss.

Der Aspekt zur Selbstständigkeit entfällt hier wieder völlig.

„Salingac Odasi“- Der Schaukelraum:



Abbildung 12: Die Schaukeln

Der Schaukelraum besteht aus drei Schaukeln. Auch dieser Raum wird von jeder Gruppe nur einmal in der Woche betreten. Die Kinder müssen sich hinsetzen und warten, bis sie dran kommen. Jedes Kind wird ca. zwei Minuten geschaukelt. Nachdem alle Kinder dran waren, wird der Raum verlassen.

Haben Kinder den Bedarf, nochmal zu schaukeln, müssen sie auch hier wieder eine Woche warten.

„ Tamir kösesi, –Reparaturecke:

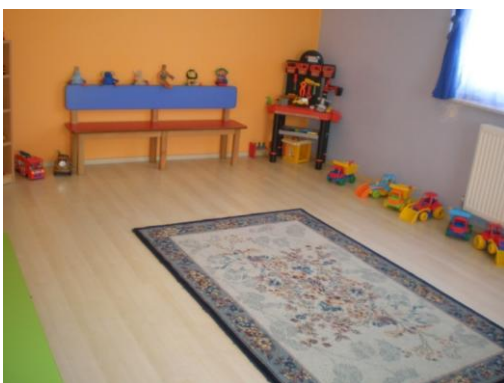


Abbildung 13: Die Reparaturecke

Ganz im Gegenteil zum Küchenraum, ist dieser Raum eher für die Jungen bedacht. Hier ist das vorhin geschilderte Problem umgekehrt: Die Jungs haben ihre Freude, die Mädchen dagegen sitzen eher auf der Bank oder schauen zu. Nur sehr wenige von ihnen mögen richtig

mitspielen. Auch hier gibt es keine extra Angebote für die Mädchen. Diesmal sind die Jungs dran. Diese Einstellung finde ich nicht gut, da es mir sinnvoller erscheint, dass die Gruppe den Küchenraum und die Reparaturrecke gleichzeitig betreten kann. So könnten alle Kinder ihre Bedürfnisse befriedigen und jeder hätte für sich etwas zum Spielen, das ihm Spaß macht.

Hinzu kommt noch, dass dieser Raum mit einer anderen Gruppe geteilt werden muss. Das heißt, dass sich ca. 40 Kinder in einem kleinen Raum aufhalten. Das führt dazu, dass die Autos nicht für jeden einzelnen ausreichen und ständige Streitereien zwischen den Kindern auftreten. Aber: Die Kinder lernen dafür in einer großen Gruppe mit anderen Kindern, welche nicht von ihrer Gruppe sind, Kontakt aufzunehmen und Material zu teilen.

Auch dieser Raum wird nur einmal in der Woche betreten. Die Räume werden abgeschlossen, um zu verhindern, dass Kinder außerhalb des Stundenplans den Raum betreten.

Auch dieser Raum wird nicht gemeinsam mit den Kindern aufgeräumt, sondern die Lehrerin räumt selber auf. Die Autos haben alle ihren festen Platz und dürfen auf keinen Fall anders stehen, ansonsten werden die Lehrerinnen von der Leitung ermahnt.

„Tualet“-WC-Räume:



Abbildung 14: WC-Raum

Abbildung 15: Die Waschbecken

Außerhalb der Gruppen stehen im Spielgartenbereich und im Bereich der Schlafräume jeweils zwei WCs zur Verfügung.

Die WC-Räume sind sehr farbenfroh und phantasievoll gestaltet. Bei der Gestaltung wurde stets darauf geachtet, dass das gesamte WC in Kind gerechter Größe ausgestattet wird.

Das Untergeschoss:

„Uyku odasi „- Die Schlafräume:



Abbildung 16: Die Betten



Abbildung 17: Kind im Bett

Es gibt drei Schlafräume im Hause. Einer der Schlafräume wird mit zwei Gruppen geteilt. Jedes Kind hat ein Bett, das mit seiner eigenen Bettwäsche, die die Eltern mitbringen, bezogen ist. Nur zwei der Gruppen machen keinen Gruppenschlaf, ansonsten legen sich alle Kinder nach dem Mittagessen gegen 13:30 Uhr zum Mittagschlaf hin.

„Vuslat Disco“-Vuslat Disco:



Abbildung 18: Eingangstür der Disco



Abbildung 19: Disco-Kugel

Die Vuslat Disco ist sehr beliebt bei den Kindern. Dieser Raum steht nur für Geburtstage zur Verfügung und wird nicht länger als 15 Minuten betreten.

Wenn Eltern wünschen, dass der Geburtstag ihres Kindes in der Einrichtung gefeiert wird, müssen Sie davon ausgehen, dass alle Kinder der Einrichtung mitfeiern. Das bedeutet für die Eltern, genügend Trinken für die gesamte Einrichtung und eine große Geburtstagstorte zu besorgen. Eine der Lehrerinnen verkleidet sich zum Clown und der Geburtstagsraum wird

geschmückt. Die Disco wird dabei nur von der Gruppe, aus dem das Geburtstagskind ist und von den Eltern bzw. Verwandten, die an dem Tag kommen, betreten. Mit lauter Musik und farbigen Lichteffekten wird der Geburtstag schließlich gefeiert.

„Yemekhane“- Der Essraum:



Abbildung 20: Der Essraum



Abbildung 21: Kinder beim Mittagessen

Der Essraum ist relativ groß (150 qm), so dass alle Gruppen zur Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendbrot) zusammen essen können. Zum Frühstück gibt es gekochte Eier mit zwei beschmierten Brotstücken. Zum Trinken erhalten die Kinder Milch oder Tee. Es gibt für das Mittagessen drei verschiedene Essensvarianten, die den Kindern auf ihren Blechtellern serviert werden. Dabei ist Suppe und Brot immer eine Voraussetzung. Zum Trinken gibt es nur Wasser. Wenn noch Essen über bleibt, können die Kinder Nachschub anfordern, wenn nicht müssen sie sich mit dem, was sie hatten, zufrieden stellen. Zum Abendbrot, welches nach dem Mittagschlaf stattfindet, gibt es meistens Kuchen, beschmiertes Brot, Pudding, Kekse oder Salzstangen. Zum Trinken steht nur Wasser zur Verfügung. Der Essensplan wird jeden Monat vorbereitet und am Anfang des Monats den Eltern mitgegeben, damit sie verfolgen können, was ihre Kinder einen Monat lang zu essen bekommen haben.

Die Treppen im Hause sind so gebaut worden, dass die Kinder keine Schwierigkeiten beim hoch und runter gehen haben. Die Höhe der Treppen wurde Kind gerecht angelegt. Auch die bunte Art der Treppen gibt dem Hause eine besondere Anschaulichkeit. Neben der Treppe ist eine Rutsche angebaut, damit die Kinder die Möglichkeit haben zu entscheiden, ob sie rutschen oder Treppen gehen wollen.



Abbildung 22: Die Treppen

Abbildung 23: Die Rutsche

Abbildung 24: Die Garderobe

Die Garderobe befindet sich für alle Kinder direkt neben der Eingangstür. Hier gibt es genügend Platz für die Schuhe und Jacken der Kinder.

Außerhalb des Hauses ist der Garten zu sehen. Im Garten befindet sich ein Swimmingpool und eine Sand Ecke.



Abbildung 25: Die Sand Ecke

Abbildung 26: Das Swimmingpool

Der Garten wird nur zur Sommerzeit betreten und genutzt. Im Winter bleiben die Kinder immer im Gebäude. Der Garten schafft einen Zugang zur Natur und die Kinder können sich hier beim Spielen in der Sand Ecke und bei der Nutzung des Swimmingpools amüsieren.

Wenn man sich die Räumlichkeiten und das Haus im ganzen anschaut, würde man denken, dass hier mit der Montessori Pädagogik³⁰ gearbeitet wurde, die davon ausgeht, dass Räumlichkeiten in ihrer vielseitigen Ausstattung Kinder zum Spielen anregen und ihnen somit eine gemütliche, Phantasie und anspruchsvolle Möglichkeit zur „Erforschung der Dinge“ bietet.³¹

³⁰ Die Montessoripädagogik ist ein von Maria Montessori (1870-1952) und anderen ab 1907 entwickeltes pädagogisches Bildungskonzept, die auf dem Bild des Kindes beruht und zum ersten Mal die Form des offenen Unterrichts und der Freiarbeit in der pädagogischen Arbeit umsetzte.

³¹ Vgl. Baykan, Suna 1999: Gazi Üniversitesi Anaokulu/Anasınıfı Öğretmeni El Kitabı. İstanbul. YA-PA:

„ Frei verfügbare Zeit zum Spielen ist eine unbedingt bare Voraussetzung für sein körperliches und geistig- seelisches Gedeihen. Das Spielen stellt ein wesentliches Element der Reifungsvorgänge dar, und der Mangel an Spiel-Raum und Spiel-Zeit kann zu empfindlichen Störungen der kindlichen Entwicklung führen.“(Hellbrügge, Theodor schreibt)

Wenn ich dieses Zitat von Hellbrügge mit dem Spielverständnis der Einrichtung „ Vuslat ana okulu ve etüt egtim Merkezi“ in Vergleich bringen sollte, könnte ich sagen, dass kein Spielraum Mangel im Hause besteht. Es sind zwar genügend Spielräume vorhanden, sie sind auch von der Qualität her farblustig und anspruchsvoll für die Kinder und fordern zum Spielen auf, aber die Spielzeit, die die Kinder zur Verfügung haben, reicht keineswegs aus, um die Bedürfnisse der Kinder zu decken.

Dabei finde ich es wichtig, dass die Materialien zur dauerhaften Nutzung der Kinder bereit stehen. Die Kinder sollten, je nach Entwicklungsstand und Neigung, zwischen verschiedenen Spielmaterialien auswählen können.

So wie in der Montessori- Pädagogik vorgesehen, sollte das Kind selbst entscheiden können, wann und wo es spielen möchte. Kinder in der Montessori-Pädagogik haben die „ Freiheit“, sich außerhalb ihrer Klasse zu bewegen und dort zu spielen, wo sie möchten.³²

Den Kindern wird somit der Weg zum Ausprobieren, zum selbständigen Spielen und zur Entfaltung von Kreativität blockiert. Prozesse wie gemeinsames Aufräumen der Spielsachen entfallen und das Kind kann sich somit nicht zu einem selbständigen Individuum entfalten, weil ihm bei jeder Arbeit die Selbständigkeit entnommen wird.

Der Garten der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egtim merkezi“ bietet den Kindern eine gute Gelegenheit zur Erschließung der Natur. Nach der Montessori Pädagogik sollten sich die Kinder über die Schönheit und Anpassung der Natur freuen. Die Natur ist ein Zweig und bildet die Grundbasis des Lernens und der Kreativität. Deshalb ist es wichtig, die Natur zu „verstehen“.³³ Dies können die Kinder jedoch nur, wenn ihnen die Möglichkeit von Erwachsenen eröffnet wird. Der Garten ist zwar vorhanden, aber er wird nur zur Sommerzeit genutzt, so dass nur die Kinder davon profitieren können, die dann noch in die Einrichtung kommen. Die andren Kinder, die im Sommerurlaub sind, können vom Garten nicht profitieren. Diese Regel soll nach Auskunft der Leitung und der Lehrer dafür sorgen, dass

10 und 12

³² Ebd.: 5

³³ Vgl. ebd.: 10

man den Krankheiten im Winter verbeugt und dass Kind sich nicht schmutzig macht. Deshalb wurde der sogenannte „Spielgarten“ im Hause eingerichtet, damit die Kinder den Winter über sich wie auf einem Spielplatz entfalten können.

Meiner Meinung nach ist ein Kind gerade dann „krank“, wenn ihm der Weg zur Natur blockiert wird – es ist „erfahrungskrank“. Ein Kind muss unter jeden Umständen, ob im Regen, Matsch oder Schnee, das Bedürfnis zum „Spielen“ haben. Es muss sich auch mal „schmutzig“ machen, denn jeder „Schmutz“ ist zugleich eine bereichernde Erfahrung für das Kind mit der Natur. Es soll auch krank werden, denn nur so kann das Immunsystem des Kindes sich stärken. Dabei kann meines Erachtens ein Spielgarten im Gebäude auf keinen Fall einen Garten im Freien ersetzen. Ein grüner Teppichboden, der den Rasen darstellen soll, kann auf keinen Fall dafür sorgen, die Kinder mit der Natur bekannt zu machen. Das Kind muss die Erfahrung machen können, auf einem trockenen oder nassen Rasen zu spielen, zu laufen und für sich die Erkenntnis gewinnen, wie sich ein nasser oder trockener Rasen anfühlt und auf was es achten muss. Das Schaukeln „drinnen“ schließt das Kind ebenfalls von zahlreichen motorischen und körperlichen Erfahrungen aus, während das Kind Draußen lernt, mit eigenen Kräften und manchmal sogar gegen den Wind zu schaukeln. Es lernt seinen Körper so einzusetzen, wie die Natur es in diesem Augenblick erlaubt. So wie es die Waldorfpädagogik besagt, sollten die Kinder jeden Tag, auch wenn das Wetter regnerisch ist, die Möglichkeit bekommen, sich im „Freien“ zu bewegen.³⁴

5.2 Zum Bild und Leistungsverständnis der Lehrerin

Bevor ich in das Thema einsteige, möchte ich erwähnen, dass in der Türkei ganz gleich welche soziale Position man erworben hat (Erzieher, Pädagogin, Pflegerin etc.), jeder, der eine lehrende Position erwirbt, auch als „Lehrer“ bezeichnet wird. Selbst unter sich duzen sich die Lehrer nicht, sondern jeder wird mit Vornamen und dem Zusatz „Lehrer“ gerufen. Auch ich wurde von Anfang bis zum Ende meines Praktikums als „Esra Öğretmen“ („Esra Lehrer“) gerufen.

Die Lehrer, die an der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim merkezi“ arbeiten, sind alle Absolventen der „Kiz meslek lisesi, Cocuk gelisimi“ (vierjähriges Mädchen-Gymnasium für den Bereich der Kindesentwicklung). Die Lehrerinnen, die ihren Abschluss bei der „Kiz meslek lisesi“ gemacht haben, werden von der Leiterin bevorzugt, weil sie im Monat nur um

³⁴ Vgl. Bülbül, Gülsüm 2000:26

die 220 Euro verdienen.

Dies ist ein sehr geringer Betrag dafür, dass sich alle Lehrer ganztätig um die Kinder kümmern.

Um genauer auf das Rollenverständnis der Lehrer eingehen zu können, habe ich mich auf Tillmanns Rollendefinition gestützt:

„Zwischen den Rollenerwartungen und dem tatsächlichen Handeln also der Rolleninterpretation- besteht keine Deckungsgleichheit, sondern ein grundsätzliches Spannungsverhältnis: Rollenerwartungen sind nie eindeutig und starr festgelegt, sodass das Rollenhandeln stets die Interpretation der Erwartungen verlangt. Dies korrespondiert mit dem Bedürfnis der handelnden Subjekte, sich bei Übernahme einer Rolle zu gleich als unvertretbare Individuen darstellen zu können.“ (Tillmann,1989:145)

Die Lehrer in der Türkei wollen den gesellschaftlichen Erwartungen so wie den Erwartungen der Eltern gerecht werden und demnach leben und handeln sie im Sinne der Gesellschaft. Das bedeutet für die Lehrer, dass sie nach den Regeln und Erwartungen der Eltern, der Einrichtung, Atatürks Idealen zufolge, so wie der Gesellschaft nach handeln müssen. So würden sie die Anforderungen erfüllen und das Spannungsverhältnis zwischen ihr als Individuum und den Personen, mit denen sie in Verbindung stehen, verringern. Die Lehrer sind in ihrer Rolle ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Dabei müssen sie zur Entwicklung des Umfeldes beitragen, Ideen verbreiten, in ihrer Persönlichkeit ein Vorbild sein und idealistisch handeln.

Die Lehrer in der Türkei sind Autoritätspersonen und werden höher in ihrer Rolle gesetzt als Eltern, denn sie sind von klein an Vermittler der Nationalliebe, Liebe zur Atatürk, zur Heimat, zur Familie und zu Werten und Normen des Landes. Den Lehrern wird eine saubere Persönlichkeit zugeschrieben. Alles, was der Lehrende macht und sagt, wird als richtig angesehen und daher wird ihnen Respekt entgegengebracht. Die Lehrer unterstützen das Kind bei seiner sozialen Entwicklung, seinem Fachwissen, seiner Betreuung, seinem emotionalen Wesen und seiner Psychomotorik. Ziel ist es, dem Kind den Start für das Leben zu erleichtern. Dies geschieht, indem die Lehrer die Zügel in die Hand nimmt und die Richtlinien angibt. Die Schüler dürfen ihrer Fantasie nur in bestimmtem Rahmen Auslauf geben. Ihnen wird alles vorgegeben. Im Grunde entfalten sich nicht die Kinder, sondern die Lehrer entfalten sie. Die Lehrer erhalten zudem den gleichen Grad an Respekt, den sie gegenüber

ihren Vätern haben.³⁵

Für Atatürk sind Lehrer Respektpersonen in der ganzen Welt.

Die neue Generation wird die größte Lektion des „Republikanismus“ von der heutigen Lehrgemeinschaft gelehrt bekommen. Das Bild des Lehrers in der Türkei orientiert sich am Ideal von Mustafa Kemal Atatürk, der sich als „Lehrer der Nation“ verstand. Seit dem 24. November 1981 wird dieser Tag den Lehrern gewidmet. Der Tag wird in der Türkei als „Lehrertag“ gefeiert. Dabei erhalten die Lehrer zahlreiche Geschenke in Form von Blumen, Kleidungen und sogar Gold und Silber Schmuckstücken. Diese Geschenke verdeutlichen, welche wichtige Position die Lehrer in der Gesellschaft vertreten und welchen respektierten Platz sie einnehmen.

Bei dem Aufbau der Türkischen Republik spielten Lehrer eine wichtige Rolle. Republikanismus, Nationalismus, Laizismus und Evolutionismus sind dabei die wichtigsten Leitwerte der Lehrer, die nicht nur in der Verfassung, sondern auch im nationalen Bildungsgrundgesetz festgeschrieben sind.

Die Lehrer haben in der Schule die Aufgabe, Wissen und Disziplin zu vermitteln.

Gleichzeitig sind sie in ihrer Position ein Vorbild für die Kinder und müssen sich dem entsprechend „vorbildlich“ den Kindern gegenüber verhalten. In den Augen der Kinder sind Lehrer diejenigen, die alles richtig machen.

Diesbezüglich möchte ich zwei Beispiele aus meiner Beobachtung in der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt eitim merkezi“ darstellen:

1. Beispiel

Zwei Kinder sitzen auf dem Stuhl und schauen mir beim Beschmücken der Klasse zu. Als ich fast über einen Stuhl stolperte, bekam ich folgenden Satz von einem der Kinder zu hören:

*Kind zum anderen Kind (mit entsetztem Gesichtsausdruck und Ton): „**Lehrer können doch gar nicht stolpern, oder?**“*

*Das andere Kind schüttelte dabei seinen Kopf und antwortete: „**Nein, können sie nicht.**“*

2. Beispiel

³⁵ Vgl. Kemmler, Isinay 2008: Business know-how Türkei. München. Redline Verlag: 36

Die Lehrerin der Altersgruppe von drei bis vier Jahren geht auf die Toilette. Die Kinder, die das bemerkt haben, fingen unter sich an zu reden und zu sagen: „Lehrer gehen doch gar nicht auf die Toilette“.

Aus diesen zwei Beispielen wird deutlich, wie hoch die Kinder die Lehrer in ihren Augen als „perfekte“ alles richtig machende „Über-Menschen“ sehen.

Aus der Sicht Atatürks müssen alle Lehrer die Kinder dazu befähigen, lerntüchtige und nützliche Menschen für die Gesellschaft zu werden. Dabei sollen Mädchen dieselben Rechte wie die Jungen haben. In jeder Phase des Lernens soll dem Kind durch eine effektive und effiziente Schulung erfolgreich im wirtschaftlichen Leben ausgestattet werden. In seinen Augen ist der Erfolg an einer qualitativen „Lernvermittlung“ der Erfolg der Republik und die Lehrer sind die einzigen Retter der Nation. Eine Gesellschaft ohne Lehrer kann, so Atatürk, nicht den Namen einer Nation erlangen.³⁶

Diesen von Atatürk genannten Richtlinien haben die Lehrer zu folgen.

Der Tag für eine Lehrerin, die in der Vorschule: „Vuslat ana okulu ve etütü egitim merkezi“ tätig ist, beginnt für alle um 8:00 Uhr und endet für alle um 18:00 Uhr.

In dieser Zeit hat die Lehrerin zahlreiche Aufgaben zu erledigen.

Der Tag fängt mit dem Empfang der Kinder an. Jeder Lehrer steht bereit, die Kinder seiner Gruppe begrüßen zu dürfen. Die Eltern geben die Kinder "nur" an der Tür ab, da die Lehrerin die Aufgabe hat, das Kind auszuführen. Neben den Lehrinhalten, die ich im Kapitel 3.1 und 3.2 aufgezählt habe, die die Lehrerin im Laufe des Tages den Kindern vermitteln muss, hat sie sich intensiv über die Pflege der Kinder zu kümmern.

Die Lehrerinnen entwickeln eine Mutter-Kind Beziehung zu den Kindern, da sie den größten Teil ihrer Zeit mit ihnen verbringen. Deshalb müssen sie sich genau wie eine Mutter der Pflege der Kinder annehmen.

Beim Frühstück, Mittagessen und Abendbrot muss die Lehrerin allen Kindern Essen, Teller und Besteck servieren. Selbst das Abräumen des Geschirrs wird von den Lehrerinnen übernommen. Die Kinder setzen sich also nur zum Essen hin.

Es lässt sich auch hier erkennen, wie sehr der Erwachsene dem Kind die Selbstständigkeit nimmt. Es gibt sogar Kinder, die aufgrund dessen noch nicht einmal in der Lage sind,

³⁶Vgl. Atatürkün öğretmenler hakkında sözleri in: <http://www.tugbam.com/bilgi/ataturkun-ogretmenler-hakkindakı-sozleri.html> (Stand 10/2008; Zugriff 10.05.2010)

eigenständig zu essen. So muss die Lehrerin sich auch um das "Füttern" der meisten Kinder kümmern.

Nach meinen Beobachtungen kann ich sagen, dass die Kinder zu träge sind, um selbst zu essen. Sie sind es gewohnt, dass man sie bedient. Deshalb geben sie sich keine Mühe, den Löffel richtig zu halten oder selber zu essen, da sie genau wissen, dass die Lehrerin sie ohnehin füttern wird. Dabei fände ich es viel sinnvoller - so wie ich es aus den Deutschen Einrichtungen kenne - den Tisch mit den Kindern gemeinsam zu decken und abzuräumen. So werden das „gemeinsam Gefühl“ und die Selbständigkeit des Kindes gefördert und es lernt bewusst, Verantwortung und Aufgaben für seine Gruppe zu übernehmen.

Die Lehrerin muss jeden Tag auf einem „Gözlem Formu“ (Beobachtungsformular, siehe Anhang S. 58) dokumentieren, ob das Kind zu den jeweiligen Esszeiten gegessen hat. Auch muss sie aufschreiben, ob sich das Kind aktiv am Tag beteiligt hat. Besonderheiten oder Ausfälle müssen ebenso dokumentiert werden. Bei Streitereien, die zwischen den Kindern auftauchen und zu Verletzungen führen, muss sie in der Lage sein, genau zu dokumentieren, wie es dazu gekommen ist und warum sie nicht eingreifen konnte bzw. dies übersehen hat. Ist es der Fall, dass sie eine Rangelei übersehen hat, muss sie die betroffenen Kinder fragen. Wenn diese nicht sprechen, werden sie zum Schulleiter geschickt, bis sie sich äußern. Die Lehrerin muss bei solchen Fällen mit negativen Eindrücken der Eltern rechnen.

Am Tagesende wird dieses „Gözlem Formu“ den Eltern übergeben.

Zudem müssen die Lehrerinnen die Kinder mindestens drei Mal (nach dem Frühstück, vor dem Mittagessen, nach dem Mittagschlaf) auf die Toilette führen. Zwischendurch muss jedes einzelne Kind gefragt werden, ob es zum WC muss.

Auch hier werden die Kinder nicht zur Selbständigkeit gedrängt. Die Lehrerin hat die Aufgabe, das Kind auf der Toilette zu reinigen.

Auch wenn das Kind schon in der Lage ist, selbst auf Toilette zu gehen, darf es dies nicht, denn es könnte sein, dass das Kind sich nicht richtig auf den WC setzt und sich somit evtl. nass machen könnte. Um dies zu verhindern, darf kein Kind alleine auf die Toilette geschickt werden. Ansonsten könnten Probleme zwischen Eltern und Lehrern auftreten. An meinen ersten Praktikumstagen war es für mich absolut unverständlich, vierjährige Kinder auf die Toilette zu begleiten, denn aus den deutschen Einrichtungen bin ich es gewohnt die Kinder dazu anzuregen, eigenständig auf die Toilette zu gehen und dies zu lernen. So hatte ich versucht, dies auch in der Türkei anzuwenden, doch schon am nächsten Tag beschwerten sich einige Eltern, die dies von ihren Kindern vermittelt bekamen. So musste ich meine pädagogischen Wertvorstellungen und Aspekte, die ich in Deutschen Einrichtungen vermittelt

bekommen hatte, ungewollt bei Seite legen.

Vor und nach dem Mittagschlaf muss die Lehrerin die Kinder aus- und anziehen. Vor allem muss sie dabei darauf achten, dass alle Kleidungsstücke der Kinder sauber sind. Ist dies nicht der Fall, müssen sie gewechselt werden. Nicht einmal eine kleine Spur von Flecken darf zu erkennen sein. Die Eltern sind diesbezüglich sehr sensibel.

Nach dem Mittagsschlaf müssen die Lehrerinnen die Haare jedes einzelnen Kindes kämmen und mit Wasser glätten. Jedes Kind besitzt einen Kamm und viel bunten Haarschmuck, den die Eltern kaufen. Die Haare der Mädchen werden dabei zu verschiedenen Modellen frisiert. Bei einer Gruppengröße von mindestens 18 Kindern ist dies natürlich ziemlich zeitaufwändig für die Lehrerinnen.

Hinzu kommt noch, dass die Eltern sich nicht nur mit gekämmten Haaren zufrieden stellen. So erwarten sie jeden Tag eine andere Friseur für ihre Kinder.

Am Ende des Tages muss eine Lehrerin die Kinder zur Abholung vorbereiten. Das geschieht, indem der Elternteil, der sich gerade zur Abholung auf den Weg gemacht hat, das Handy, welches die Lehrerin immer bei sich tragen muss, klingeln lässt. Dieses "klingeln lassen" sorgt dafür, dass die Lehrerin das jeweilige Kind sofort zur Abholung vorbereiten kann und die Eltern somit nicht an der Tür lange warten müssen. Bei der Abholungszeit zwischen 17-18 Uhr herrscht deshalb im ganzen Haus großes Durcheinander. Von allen Seiten sind Handys zu hören, ein "klingeln lassen" nach dem Anderen und alle Lehrer rennen nur noch durch die Gegend, um die Kinder schnellstmöglich zur Abholung bereit zu stellen. Dabei werden jedoch alle anderen Kinder, die noch nicht abgeholt werden ohne Aufsicht in der Gruppe gelassen, so dass die Lehrerinnen nicht bei Streitigkeiten eingreifen können. Stattdessen ist es wichtiger, die Kinder anzuziehen und für die Eltern "fertig" zu stellen.

Lehrer sind auch nur Menschen. Doch sie werden ihrer Position so hoch gestellt, dass man sie in eine Machtposition bringt. Stattdessen sollten die Lehrerinnen nur die Vermittler von Bildung sein. Wichtig ist, dass die Lehrer sich gegenüber dem Kind authentisch verhalten. Damit die Kinder ihre Gefühle und kreative Ideen zum Ausdruck bringen können, sollten die Lehrer die Kinder genauesten beobachten und ihnen dementsprechende, individuelle Angebote unterbreiten. Sie sollte nicht die „Machende“ und „Vorgebende“ Instanz sein, sondern die Kinder sollten über das „Machen“ und „Vorgeben“ selbst entscheiden können. Ganz wichtig ist, dass die Lehrer nicht versuchen, die Kinder so zu formen, wie sie es möchten, sondern jedes Kind als Individuum in seiner Persönlichkeit mit seinen positiven und negativen Seiten respektieren.

Das wichtigste ist jedoch, dass die Lehrer Rücksicht auf die individuelle Bedürfnisse und Wünsche des Kindes nehmen. Obwohl das Ziel der Lernprogramms nach dem MEB in seinen Dokumentationen, die ich in Kapitel 3 erläutert habe, darauf basieren, dass das Kind im Bereich von „Self Care“ Kompetenzen geschult wird, passiert eigentlich das Gegenteil: Das Kind wird eher rundum „bedient“. Hier würden die Eltern eine sehr große Rolle spielen, da sie die Meinung vertreten würden, dass ihre Kinder bedient und umsorgt werden müssten, weil die Eltern viel Geld an die Vorschule zahlen würden - so die Leiterin. Dem Kind sollte aber Hilfe angeboten werden, um sich seinen Möglichkeiten entsprechend selbst zu entwickeln.

5.3 Bild des Kindes in der frühkindlichen Pädagogik

In diesem Kapitel möchte ich aus meiner eigenen Praxiserfahrung und aus den Erläuterungen der Lehrer, das Bild des Kindes in der türkischen frühkindlichen Pädagogik schildern.

Kinder stecken voller Neugier und brauchen daher Möglichkeiten, sich entfalten zu können. Sie sind weltoffen. Wir Erwachsenen bzw. Lehrenden müssen daher den Kindern "Raum" geben, um zu experimentieren und eigene individuelle Bedürfnisse zu decken. Dies kann nur geschehen, wenn die Lehrer in ihrer Arbeit sowohl die Bedürfnisse der Gesamtgruppe als auch die der einzelnen Individuen berücksichtigen und darauf eingehen. Projekte sind Bestandteile der pädagogischen Arbeit, die dazu dienen, die Bedürfnisse der Kinder zu decken.

Ich sehe das Kind als ein Individuum, das in seiner Persönlichkeit und Entwicklung akzeptiert und respektiert werden muss.

Das Kind ist keines Weges ein Mängelwesen. Es ist Subjekt seiner Entwicklung und somit Akteur und Produzent seines Lernens.

Daher ist es sehr wichtig, dass Kinder nicht zum Objekt des erzieherischen Handelns werden. Stattdessen sollte der Erwachsene nur der Begleiter sein, der das Kind auf dem Weg zu seiner Entwicklung unterstützt und somit den ständig vorhandenen Wissendurst deckt.

Jedoch wurde ich in meinem Auslandspraktikum mit einem ganz andren Bild des Kindes konfrontiert. Mit einem Bild, welches ich noch heute nicht nachvollziehen kann. Es fiel mir sehr schwer, von meinem eigenen pädagogischem Denkmuster und Wertvorstellungen, was die Entwicklung der Kinder angeht und welches hauptsächlich von der Pädagogik Maria

Montessori sowie Rudolf Steiner und der Reggio-Pädagogik geprägt ist, ab zu kommen und so zu handeln, wie ich sonst nie handeln würde.

In der Reggio-Pädagogik³⁷ wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß daher am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen - eine Vorstellung, wie sie ähnlich schon Anfang des 20. Jahrhunderts von Maria Montessori vertreten wurde. Dementsprechend wird dem Kind zugeschrieben, dass es "über natürliche Gaben und Potentiale von ungeheurer Vielfalt und Vitalität" verfügt. Ganz im Gegenteil wird das Kind in der Türkei vom Erwachsenen/Lehrenden bestimmt. Es wird wie eine "leere Box" betrachtet - nicht das Kind füllt sich selbst mit seinen eigenen Erfahrungen und Experimenten, sondern der Lehrende ist beauftragt, das Kind so zu füllen, wie es vom MEB vorgegeben wird. So früh wie möglich wird das Kind mit Elementen, die es für sein weiteres Leben braucht, geformt. Eindeutig ist hierbei, dass das Kind nicht als Individuum betrachtet wird, es keine Möglichkeit besitzt, seiner eigenen Neugierde nachzugehen, nach zu forschen und anschließend aus diesem Wege für sich ein neues, eigenständig gewonnenes Wissen zu gewinnen und eine neue Erfahrung zu machen.

Es darf keine Entscheidungen treffen und mit in den pädagogischen Alltag einbringen, sondern es ist gezwungen, den Richtlinien des Erwachsenen zu folgen.

Die Richtlinien basieren darauf, dass das Kind im jungen Alter lernt, den Nationalstolz zu tragen, dem Staat zu gehorchen und anschließend sich so zu entwickeln, dass es ein nützlicher Mensch für sein Land wird und den Idealen Atatürks folgt.

Um dem Bild des Kindes in der Türkei näher zu kommen, möchte ich einen tabellarischen Vergleich über das pädagogische Handeln in der Türkei und dem in Deutschland anstrengen. Bei der Aufstellung gehe ich von meinen Praxiserfahrungen, die ich in Deutschland aufgrund meiner Ausbildung zur sozialpädagogische Assistenz gewonnen habe aus.

³⁷ Die Reggiopädagogik ist nach dem 2. Weltkrieg in den kommunalen Kindertagesstätten in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia von den dort tätigen Pädagoginnen und Pädagogen entwickelt worden. Sie geht davon aus, dass das Kind Konstrukteur seiner persönlichen Wirklichkeit ist.

Pädagogisches Bild des Kindes in der Türkei	Pädagogisches Bild des Kindes in Deutschland
Das Kind ist ein sich Verhaltender	Das Kind ist ein Handelnder
Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse der Gesellschaft, des Erwachsenen und die der Zukunft	Im Vordergrund steht das Kind, die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seine Gegenwart
Das Kind ist Objekt des erzieherischen Handelns	Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung, die Erzieherin ist nur die Begleitende
Das Kind ist ein Mängelwesen	Das Kind ist kein Mängelwesen
Defizite müssen vom Erwachsenen beseitigt werden	Das Kind bringt sich eigenständig hervor und ist Subjekt seiner Lebensgestaltung
Wichtig ist das Produkt	Wichtig ist der Entwicklungsweg/-Prozess
Selbständigkeit wird vom Erwachsenen „abgenommen“	Kinder können selbständig arbeiten
Alle Aktivitäten sind gelenkt, festgelegt	Aktivitäten passen sich den Bedürfnissen der Kinder an (Situationsansatz)
Freispiel wird vom Erwachsenen festgelegt	Kinder dürfen selbst entscheiden, womit sie spielen

Tabelle 2: Pädagogisches Bild vom Kind in der Türkei und in Deutschland

Das Türkische Erziehungsmodell entspricht dabei dem Behavioristischen Modellern. Das Kind ist eine "leere Box", die von den Erwachsenen gefüllt wird. Das Kind wird so „zurecht gebogen“ wie der Erwachsene es für sinngemäß hält. John Boradus Watson (1878-1958) gilt als Begründer des Behaviorismus. Das Wort „Behavior“, welches vom Englischen abgeleitet wird, bedeutet im Deutschen „das Verhalten“. Der Behaviorismus beschränkt sich auf Dinge, die beobachtbar sind. Gefühle und Bewusstsein und individuelle Bedürfnisse werden missachtet.³⁸

Das Deutsche Erziehungsmodell entspricht der kognitivistischen Lerntheorie, welches gegenüber dem behavioristischen Modell die Kreativität, Fantasie und Selbstständigkeit der Kinder fördert. Sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein und realisiert diese. Das kognitive Modell ist ein Lernprozess, den die Kinder durchlaufen, in dem sie tätig werden,

³⁸ Meier,Rolf 2006 : Praxis E-Learning. Offenbach. Gabal Verlag: 81

experimentieren und ausprobieren können bis sie ihren "Forschungsbedarf" gedeckt haben. Somit wird das solidarische Verhalten des Kindes gefördert.

In der kognitivistischen Lerntheorie mit ihren Hauptvertretern Jean Piaget und Jerome Bruner wird der Lernende als Individuum begriffen, der äußere Reiz aktiv und selbständig verarbeitet. Jedes Individuum verarbeitet dabei Reize unterschiedlich und kann daher nicht allein durch äußere Reize gesteuert werden.³⁹

*„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will“
(Francois Rabelais / Postkarte Sos-Kinderdörfer)*

Kinder sind Neuankömmlinge, denen noch viele Dingen dieser Welt fremd sind. Sie sind hilfsbedürftig, beeinflussbar und vor allem lernfähig. Um als Individuum selbständig zu handeln, brauchen sie Unterstützung der Erwachsenen, die dafür sorgen sollten, dass der Nachwuchs lebensstüchtig wird.

Auch im Bereich Selbständigkeit werden die Kinder geblockt. Die Kinder haben keine Entscheidungsmöglichkeit, selbst über ihr Spielmaterial zu bestimmen. Sogar beim Freispiel, welches im begrenztem Zeitraum stattfindet, gibt die Lehrerin vor, welche Spiele sie anwenden dürfen.

So werden noch nicht einmal die Spielbedürfnisse der Kinder gedeckt.

Das selbständige Denken und Handeln wird den Kindern vom Erwachsenen „abgenommen“.

Es gab im türkischen Kindergarten Malaktivitäten, bei denen Gegenstände auf Papier abgebildet waren und von den Kindern ohne übergemalt zu werden angemalt werden sollten.

Die Kinder wurden bei diesen Aktivitäten an den Tisch gesetzt, in eine bestimmte Haltung gebracht, der Stift wurde auch in einer bestimmten Haltung gehalten und es wurde ohne über den Rand zu malen gearbeitet (Siehe Anhang S. 59). War es mal der Fall, dass ein Kind übergemalt oder den Anweisungen der Lehrerin nicht gefolgt hat, musste es mit Sanktionen rechnen. So wurden während meines Praktikums die Papiere einiger Kinder, die übergemalt hatten, von den Lehrerinnen in Stücke zerrissen und anschließend in den Müll geworfen. Somit wird dem Kind das Gefühl von Scham vermittelt und alle anderen Kinder werden unter Druck gesetzt und müssen mit Angst ihre Aktivität fortführen. Das betroffene Kind hingegen fühlt sich nutz- und wertlos.

³⁹Vgl. ebd.: 83

Eine weitere Sanktion ist, dass das Kind das "Übermalte" ausradieren muss oder ein neues Bild anfängt. Das ständige Herumnörgeln und „Wütend-sein“ der Lehrerin auf das Kind führt dazu, dass das betroffene Kind in einen Angstzustand verfällt. „Verurteilt sich selbst und meidet es fortan, in Beziehungen und bei Aktivitäten einen eigenen Standpunkt zu vertreten.“ (Weiss, 2006: 320)

Am Ende kommt natürlich das raus, was von der Lehrerin erwartet war. Also eigentlich kein Produkt des Kindes. So wie es die Waldorfpädagogik von dem Lehrer verlangt, müsste auch hier die Lehrerin nicht die negativen Seiten des Kindes ausdrücken, sondern die positiven Seiten betonen.⁴⁰

Unter Malen versteh ich, dass die Kinder ihre Fantasie aufs Blatt bringen. Auch wenn die Kinder eine Vorlage bekommen, sollten sie in einer angenehmen Weise ihr Bild malen können.

Die Kinder stehen bei jeder Aktivität unter Zeitdruck, da sie sich zeitlich an den Stundenplan halten müssen. Es gibt keinen Ausweg für sie. Sie müssen in kurzer Zeit das schaffen, was die Lehrerin ihnen nach dem Lehrplan des MEB vorgibt. Sie werden daher bei jeder Aktivität von der Lehrerin zum Wettbewerb angeregt, damit sie schnell und zügig alles zum richtigen Zeitpunkt schaffen. Dies führt dazu, dass die Kinder nicht miteinander malen, sondern gegeneinander und dies gibt Anlass dazu, dass am Ende die Kinder einfach nur "erster" sein wollen. Sollte es sein, dass die Kinder es nicht schaffen, die Aktivität rechtzeitig fertig zu bringen, greift die Lehrerin ein und fängt an, selbst einzugreifen, damit die Aktivität beendet werden kann. Hauptsache ist dabei, die Aktivität wird schnell und auch noch sorgfältig innerhalb der Zeitvorgabe fertig gestellt.

Dieses Vorgehen möchte ich mit meinem pädagogischen Denken, das sich mit der Montessori-Pädagogik deckt, kritisieren.

Ziel der Montessori-Pädagogik ist es, dass sich alle Kinder individuell entfalten können.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger. Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“⁴¹

⁴⁰ Vgl. Bülbül, 2009 : 25

⁴¹ Ingeborg Becker- Textor: Erziehung zur Selbständigkeit: Montessoris Entwicklungspädagogik in: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/937.html> (Zugriff 03.05.2010)

Anstelle dieses Vorgehens wird ganz die Leistung des Kindes im Gegenteil missachtet. Bei der Pädagogik, die in der türkischen Vorschule vollzogen wird, geht es nicht um die Kreativität der Kinder. Vielmehr ist primäres Ziel, dass ein „schönes“ Bild produziert oder vorgegebener Lerninhalt vermittelt wird. Nicht das Bedürfnis des Kindes steht dabei im Mittelpunkt, sondern die Sorge der Lehrerin, ihre Arbeit gegenüber den Eltern der Kinder zu rechtfertigen. Denn für die Eltern in der Türkei ist es vor allem wichtig zu sehen, welche Leistung ihr Kind im Vergleich zu anderen erbringt. Daher braucht die Erzieherin „schöne“ Ergebnisse, um ihre Arbeit und ihre Förderleistung gegenüber den Eltern, Arbeitskollegen, dem MEB oder der Leitung zu dokumentieren. Zudem ist das fertige Bild einfach nur ein Endprodukt eines komplexen Prozesses, von dem das Kind keinerlei Erfahrung für sich mitnimmt.

5.4 Das besondere Phänomen der Kameraüberwachung

Die Vorschule „Vuslat ana okulu ve etüt egitim merkezi“ wird Kamera überwacht.

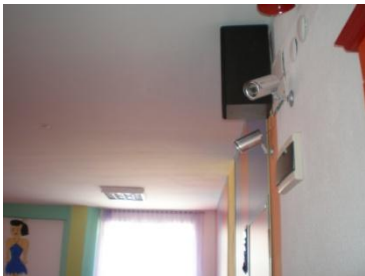


Abbildung 27: Die Kameras

Das heißt, dass sich in jeder Räumlichkeiten (Ausnahme: Schlafräume und WCs) Kameras befinden.

Die Anwendung der Kameras soll dafür sorgen, so die Leitung, dass das Verhalten der Lehrerinnen gegenüber den Kindern kontrolliert wird und somit der Weg für die Misshandlung von Kindern und die Missachtung ihrer Aufgaben ausgeschlossen wird.

Die Eltern, die ihre Kinder den gesamten Tag nicht sehen und sich Sorgen um ihre Kinder machen, können mit einem Code (den sie von der Leitung bekommen) vom Internet aus Zugang zur Kameraüberwachung erhalten.

Besonders beliebt ist die Kameraüberwachung bei den Eltern, deren Kinder in der Eingewöhnungszeit sind. Sofern es sich die Eltern finanziell leisten können, bevorzugt die Mehrheit von ihnen Einrichtungen mit Kameraüberwachung.

Die Kamera sorgt dafür, dass die Eltern kontrollieren können, ob ihre Kinder „in guten Händen“ sind. Besonders bei den bis sechs Jährigen Kindern dient die Kamera nicht nur zur Kontrolle, sondern befriedigt auch Bedürfnisse der Eltern, in dem die Kamera es ermöglicht, einen virtuellen, sozialen Kontakt mit ihren Kindern herzustellen.⁴²

Die Leitung macht es sich dabei vom Sitzplatz aus bequem und schaut sich die einzelnen Gruppen im Internet an. Die Kamera nimmt ihnen praktisch einiges an Arbeit ab, da die Leitung mit Hilfe der Kameraüberwachung ganz genau sehen kann, ob die Gruppe ihren Lehrplan sinngemäß einhält, wie und ob die Lehrerin sich ausreichend um die Kinder kümmert.

Meine Beobachtungen führten zu entsetzenden Ergebnissen.

Die Kinder, die in der Gruppe nicht ruhig sitzen, die ihr essen nicht essen, die der Lehrerin nicht gehorchen, werden ständig mit der Kamera bedroht. Im Folgenden möchte ich zwei von einigen Aussagen der Lehrer übersetzend darstellen:

1. Beispiel

Lehrer: „Die Kamera überwacht dich und deine Eltern sitzen gerade und sehen ganz genau, ob du isst oder nicht isst. Wenn dein Vater dich abends abholen kommt, dann wird er mit dir schimpfen, warum du nicht gegessen hast.“

2. Beispiel

Lehrer: „Wenn du jetzt dich nicht bemühst, dein Bild sorgfältig auszumalen, dann kommt der Onkel vom Erziehungsministerium MEB, der dich gerade von der Kamera aus überwacht, und schimpft mit dir.“

Diesen ständigen Bedrohungen setzten die Kinder unter Druck, so dass sie gezwungen werden, anders zu handeln, als sie eigentlich wollen.

⁴² Klauser, Francisco Reto 2006: Die Videoüberwachung öffentlicher Räume. Zur Ambivalenz eines Instruments sozialer Kontrolle. Frankfurt/Main. Campus Verlag: 78

Die Lehrer sind sich über die Kameraüberwachung so bewusst, dass sie sogar Strategien entwickelt haben. Beispiel: Wenn ein Kind nicht gehorcht und die Lehrerin es deshalb anschreien muss, aber die Kamera die Lehrerin darin hindert, ist sie in der Lage, das Kind mit nettem Gesichtsausdruck anzuschreien – denn: Die Kamera nimmt keine Töne auf.

Ist es der Fall, dass das Kind gar nicht gehorcht und die Lehrerin kurz vor dem „Ausrasten“ ist, bringt sie das Kind aus dem Blickfeld der Kamera. Jeden Tag lässt sich beobachten, wie sehr die Kameraüberwachung von den Eltern genutzt wird. Ob von Zuhause oder aus der Arbeit aus. Jeden Tag müssen die Lehrer damit rechnen, dass sie Anrufe von den Eltern bekommen, die ihre Kinder vor die Kamera gestellt haben möchten, damit das Kind den Eltern zuwinkt, so dass die Eltern von Nahem aus sehen können, wie es dem Kind geht.

Sobald die Eltern bemerken, dass es ihrem Kind nicht gut geht, wird die Lehrerin angerufen. So beispielsweise wenn Eltern über die Kamera beobachten, dass das Kind nicht isst. Sofort wird die Lehrerin darauf aufmerksam gemacht und darum gebeten, sich um das Kind intensiver zu kümmern.

Wenn das Kind, dessen Eltern es vom Internet aus beobachten möchten, nicht im Blickwinkel der Kamera steht, wird dieses nach Anruf der Eltern von seinem Platz genommen und in den Schwinkel der Kamera gestellt. Dies führt dazu, dass das Kind aus seiner Konzentration während seiner Tätigkeit gerissen wird somit die Aufmerksamkeit verliert.

Ein weiterer Punkt, bei dem die Eltern eingreifen, ist der Stundenplan. Sobald ein Elternteil bemerkt, dass die Aktivitäten und Lerninhalte gemäß des Stundenplanes nicht zur angegebenen Zeit erfolgen bzw. sich verspäten oder nicht stattfinden, müssen die Lehrer mit zahlreichen Telefonaten von den Eltern rechnen, die genaue Auskunft darüber erhalten möchten, warum ihre Kinder sich nicht zu den geplanten Zeiten bei den jeweiligen Aktivitäten bzw. in den jeweiligen Lehrräumen befinden.

In solchen Fällen greifen nicht nur die Eltern ein, sondern auch die Leitung, die dies bemerkt, ermahnt die Lehrerin, sich zu beeilen. Denn auch sie befürchtet die negativen Eindrücke der Eltern.

Am 02.02.2009 hat das Türkische Erziehungsministerium MEB in den Kindergärten den Einsatz von Kameras untersagt. Grund ist, dass es schädlich für die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder ist und somit die Privatsphäre der Kinder außer Acht lässt. Um jedoch der Sicherheit der Kinder zu wahren, sind im Außenbereich der Kindergärten Kameraüberwachungen weiterhin erlaubt.

Diese Entscheidung finde ich zwar ein wenig verspätet, doch hat man anscheinend wenigstens hat erkannt, dass die Kameraüberwachung die Privatsphäre der Kinder stört, das Kind seelisch und geistig schädigt und sie daran hindert, sich frei zu bewegen.

Für die Eltern mag die Kameraüberwachung als Sicherheitsfaktor gelten, aber im Grunde ist sie nichts anderes als ein Mittel, Druck auf den Kindern und Lehrern auszuüben.⁴³

Ich musste nach meinem Besuch, den ich der Einrichtung im Dezember 2009 abstattete, erfahren, dass trotz des Verbotes die Kameraüberwachung weiterhin fortgeführt wird.

Grund: Die Leitung befürchtete, dass viele Eltern ihre Kinder nicht mehr in der Einrichtung betreuen lassen, wenn die Kameraüberwachung abgeschafft wird.

5.5 Aus der Sicht der Verfasserin: Ein Tag in der Praxis unter Kameraüberwachung

Unter diesem Kapitel möchte ich meine ersten Erfahrungen hinsichtlich der Kameraüberwachung in der Einrichtung „Vuslat anaokulu ve etüt egitim merkezi“ schildern. Hierzu führe ich nachfolgend meine Dokumentation, die ich an meinem ersten Praktikumstag erstellt habe, auf:

Es ist 8:00 Uhr. Wir haben soeben die Kinder empfangen und sitzen jetzt am Frühstückstisch. Es ist mein erster Tag, ich versuche mich mit den Kindern vertraut zu machen, die mich mit großen neugierigen Augen anschauen. Doch nicht das Auge der Kinder, sondern das „Auge“ hinter meinem Rücken gibt mir eine gewisse Unruhe. Ich habe ständig den Bedarf, nach Hinten zu schauen, um zu kontrollieren, ob die Kamera auf mich gerichtet ist. Ich fühle mich bedingungslos beobachtet. Als würde ich alleine im Raum stehen und die Kamera nur auf mich gelenkt sein.

Es ist 11 Uhr. Wir haben seit dem Frühstück ein paar Aktivitäten durchgeführt. Gerade sind wir dabei, mit dem Lehrbuch zu arbeiten. Die Kinder lernen die Zahlen kennen. Ich sitze mit in der Runde und versuche erste Eindrücke von der Einrichtung

⁴³ Hürriyet, 2009: 4

zu gewinnen. Doch die Kameras, die ich in jedem Raum zu sehen bekomme, engen mich ein dabei, frei zu agieren. Ich fühle mich ständig wie eine Gefangene, die von der Polizei bewacht wird. Obwohl ich nur sitze und nichts Falsches tue, fühle ich mich nicht Wohl in meinem Verhalten - so als würde ich etwas nicht korrekt machen. Die Kamera ist gerade auf mich gerichtet, jede Bewegung der Kamera macht mich unruhig, wenn ich daran denke, dass Eltern mich gerade von der Kamera aus am Arbeitsplatz oder von Zuhause aus beobachten. Ich verstehe nicht, wie die Lehrer frei unter diesem Druck arbeiten können.

Es ist 12 Uhr. Wir haben Mittagszeit. Das „Auge“, mit dem ich heute bekannt gemacht wurde, übt weiterhin seinen Druck auf mich aus. Ich kann gar nicht mehr richtig beobachten, wie der Tagesablauf in der Einrichtung praktiziert wird, weil ich ständig mit der Kamera beschäftigt bin. Es hat soeben eine Mutter die Lehrerin meiner Gruppe angerufen, weil sie durch die Kamera beobachtet hat, dass ihr Kind nicht sein Essen isst. So forderte sie die Lehrerin auf, ihrem Kind beim Essen behilflich zu sein und dazu sorgen, dass es satt wird. Dieser Anruf hat mich umso mehr irritiert.

Es ist 13.30 Uhr. Endlich kann ich frei atmen und mich locker lassen. Ein Glück, dass es im Schlafrum keine Kamera gibt. Ich fühle mich „frei gelassen“. Ich hatte mich zuvor nie so schlecht gefühlt, wie am heutigen Tag, wenn ich noch bedenken muss, dass ich hier eine lange Zeit verbringen werde. Ich hätte niemals gedacht, dass eine Kamera so sehr Einfluss auf das Verhalten eines Menschen ausüben kann. Ich habe gerade die Lehrerin gefragt, wie es ihr und ihren Kolleginnen dabei geht, unter diesen Umständen der Kameraüberwachung zu arbeiten. Es sei anstrengend und überfordernd ständig das eigene Verhalten zu kontrollieren, aber mit der Zeit gewöhnt man sich dran, so die Lehrerinnen. Nun bin ich selber gespannt, ob ich mich dran gewöhnen kann.

Es ist 14.30 Uhr. Die Kinder sind vom Mittagschlaf erwacht. Wir sind gerade im Klassenzimmer. Die Kinder haben Knete Stunde. Ich merke, wie ich versuche, vom Blickwinkel der Kamera auszuweichen. Ich spiele mit den Kindern, doch meine Augen sind ständig zur Kamera gerichtet und kontrollieren, ob ich im Blickbereich der Kamera bin. Sobald sich die Kamera in meine Richtung dreht, drehe ich ihr den

Rücken zu. Ich kann mich gar nicht auf die Kinder und das Kneten konzentrieren. Ich werde ständig von dem „Auge“ daran gehindert.

Es ist 17.00 Uhr. So langsam werden die Kinder abgeholt. Es war für mich ein anstrengender Tag, nicht die Kinder waren es, die mich überfordert hatten, sondern die Kamera, die mir fast in jedem Raum wie mein Schatten folgte.

Schlussendlich sei gesagt, dass ich mich während meines Praktikums nie an die Kamera gewöhnt habe. Ganz im Gegenteil: Mit jedem Tag wurde der Druck, den die Kameraüberwachung ausübte, eher größer, da mir im Laufe der Zeit immer bewusster wurde, wie sehr dieses System sowohl von den Eltern als auch von der Leitung genutzt wird.

6. Resümee

Als Fazit lässt sich sagen, dass nach meinen Erfahrungswerten die frühkindliche Pädagogik in der Türkei wesentlich anders praktiziert wird als in Deutschland. Ich will nicht das gesamte System der frühkindlichen Pädagogik in der Türkei kritisieren, dennoch zeigen sich Punkte, die ich nicht einsehen kann. Unter Erziehung verstehe ich, Kindern auf ihrem selbst gewählten Weg Unterstützung und Hilfestellung anzubieten. In der Türkei werden die Kinder sehr früh mit der Liebe zur Nation und dem Gründer der Türkischen Republik, Mustafa Kemal Atatürk, konfrontiert - noch bevor sie die Bedeutung des Spielens vermittelt bekommen. Den Kindern wird alles vorgegeben. Kinder werden zu kleinen „Soldaten“, die alles aufnehmen müssen. Die Bildungsaktivitäten stehen im Vordergrund. In den Lehrkonzepten wird zwar kommuniziert, dass nach Interesse und Bedürfnissen der Kinder gegangen wird, doch habe ich eher das Gegenteil beobachtet. Eine Aktivität wird geplant und es wird nicht nach dem Interesse der Kinder gefragt. Alle Kinder müssen sich daran beteiligen.

Dabei sollte das Kind doch den „Raum“ erhalten, um eigene Möglichkeiten zu entwickeln und zur Geltung bringen zu können. Es sollte selbst mit seinen eigenen Möglichkeiten seine „leere Box“ füllen. Das Kind ist ein Entdecker und Forscher, man sollte das Kind auf Entdeckungs- und Forschungsreisen aufbrechen lassen und ihm nicht Hindernisse auf den Weg legen. Die Lehrer sollten die Selbständigkeit des Kindes fördern, indem sie von den Kindern das „Leben“ in der Tageseinrichtung mitgestalten lassen.

In Deutschland haben Kinder die Möglichkeit, sich zu entfalten und ihre Fantasie auszuleben. In der Türkei dagegen fängt es mit der Vermittlung des Verständnisses von Disziplin schon mit dem dritten Lebensjahr an.

Mir hat es völlig gefehlt, in die Gruppe rein zu kommen und in einer Ecke Kinder beim Lego spielen, in einer anderen Ecke weitere Kinder beim Malen, beim Betrachten eines Buches, beim Kneten etc. zu beobachten. Dieses "Gruppenbild", welches ich aus den Einrichtungen in Deutschland kenne, gab es in der Türkei nicht zu sehen. Stattdessen konnte ich immer nur beobachten, wie alle Kinder zur gleichen Zeit dasselbe tun mussten.

Dabei ist das Kind für mich ein aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung und Bildung. Das Kind ist ein menschliches Wesen mit eigener Identität - so die Reggio-, Montessori und Waldorf-Pädagogik. Leider wird in der frühkindlichen Pädagogik in der Türkei dieser Raum eingeengt. Es werden zwar vielseitige Aktivitäten und Lernangebote durchgeführt, aber selbst im Freispiel wird von der Lehrerin vorgegeben, mit welchen Spielsachen die Kinder spielen können.

In der Vorschule „Vuslat Ana okulu ve etüt egitim merkezi“ geht es nicht darum, die Bedürfnisse der Kinder zu decken, sondern vielmehr um die strikte Vermittlung des Lernprogrammes des nationalen Erziehungsministeriums. Das bedeutet für die Lehrer, dass sie sich an fest vorgegebene Lehr- und Stundenpläne halten müssen. So wird klar, dass es unter diesen Umständen sehr schwer ist, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und den Tag so zu gestalten, dass die Kinder ihren Bedarf decken können. Nicht der Vorschulalltag wird nach den Bedürfnissen der Kinder gerichtet, sondern die Kinder müssen sich an den vorgegebenen und festgeschriebenen Lehrplan richten. Ein Vorgehen, das nicht nur für diese Einrichtung üblich ist, sondern für viele weitere dem MEB unterstehenden Einrichtungen, so die Leitung der Einrichtung. Dies habe ich auch nach vielen Besuchen in verschiedenen Einrichtungen in der Türkei feststellen können. Ein Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass die Kinder frühzeitig lernen, wie man sich in einer Klasse zu verhalten hat. Sie lernen zuzuhören und sich auf ein Thema zu konzentrieren. Dies alles erleichtert ihnen später den Einstieg in die Schule. Ich habe sehr oft versucht, den Unterschied zwischen der frühkindlichen Pädagogik in Deutschland und in der Türkei, in der Einrichtung der Leitung, so wie den Lehrerinnen zu vermitteln. Jedoch kam dieses nie bei den Adressaten an, da sie fest überzeugt sind, ein gutes pädagogisches Konzept zu vertreten. Man sollte allerdings auch bedenken, dass jedes Land eigene Prinzipien, Normen und Werte - auch im pädagogischen Handeln - hat. Genauso wie sich für mich als ein in Deutschland lebendes, groß gewordenes Individuum, in der Türkei ein ganz fremdes pädagogisches Bild zeichnet, ist den in der Türkei

Lebenden das pädagogische Handeln in Deutschland fremd. Jedoch ist für mich ein Kind - ganz egal im welchen Land - ein Kind. Jedes Alter hat seine Phasen, so dass es auch wichtig ist, dass das Kind seine Kindheit im Kindesalter ausleben kann. Spielen und Forschen ist meines Erachtens die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes.

Hinzu kommt noch die beschriebene Kameraüberwachung, die das Verhalten der Lehrer kontrolliert und Druck auf die Kinder ausübt. So wie Atatürks Porträt oftmals als Instrument gegen die Kinder genutzt wird, kommt noch die Kameraüberwachung als zusätzliches „Droh- und Kontrollinstrument“ hinzu. Die Kamera sollte meiner Ansicht nach nicht als „Verhaltenskontrollierer“ jedes Lehrers dienen, sondern jeder Lehrer sollte unabhängig der Kamera ohnehin sein Verhalten kontrollieren und korrekt handeln können. Eltern müssen lernen, auch ohne Kameraüberwachung von ihrem Kind loszulassen. Schließlich können sie es nicht ein Leben lang beobachten. Gerade Eltern, die eben durch die Abgabe ihrer Kinder in eine Vorschule bezwecken wollen, dass die Kinder unabhängiger von ihnen werden und lernen, „alleine“ ohne Mama und Papa sein zu können, sollten in der Lage sein, ihr Kind auch ohne jegliche Kamerakontrolle „unbeaufsichtigt“ Kind sein zu lassen. Das heißt auch vor allem, dass sie der Einrichtung und den Lehrern vertrauen sollten, ohne diese durch die Augen der Kamera zu bewerten. Ich empfinde es als viel sinnvoller, Elternabende zu organisieren, damit Eltern und Lehrer sich untereinander austauschen und sich über das Kind informieren lassen können. Aktuell geschieht genau das aber über die Kamera mit ihrem - im wahrsten Sinne des Wortes - begrenzten Blickwinkel und der fehlenden Möglichkeit eines Feedbacks durch die beobachteten Lehrer. Die einseitig gerichtete Kamera als Ersatz für wertvollen Dialog – das kann nicht im Interesse der Beteiligten, und dabei denke ich auch insbesondere an die Kinder, sein.

7. Anhang

7.1 Übersetzter Stundenplan der Gruppe „Civilti“ 3-4 Jahren

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:30-08.45	08:30-08.45	08:30-08.45	08:30-08.45	08:30-08.45
Vorbereitung vor dem Frühstück	Vorbereitung vor dem Frühstück	Vorbereitung vor dem Frühstück	Vorbereitung vor dem Frühstück	Vorbereitung vor dem Frühstück
08:45-09.20	08:45-09.20	08:20-08:45	08:45-09.20	08:45-09.20
Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:20-10:00	09:20-10:00	08:45-09:00	09:20-10:00	09:20-09:45
Nach dem Frühstück persönliche Pflege	Nach dem Frühstück persönliche Pflege	Nach dem Frühstück persönliche Pflege	Nach dem Frühstück persönliche Pflege	Nach dem Frühstück persönliche Pflege
10:00-10:20	10:00-10:30	09:00-09:20	10:00-10:20	09:45-10:00
Gemäß dem Täglichen Plan Bildungsaktivität	Akku Autos	Englisch	Gemäß dem Täglichen Plan Gedicht-Lied-Spiel	Tanzen
10:20-10:40	10:30-10:40	09:20-09:40	10:20-10:50	10:00-10:30
Musik	Gruppenspiel	Gemäß dem Täglichen Plan Fingerspiele	Bildungs-Buch	Gemäß dem täglichen Plan aktuelle Sprechrunde
10:40-11:30	10:40-11:20	09:40-10:30	10:50-11:10	10:30-11:30
Kino	Schach	Bildungs-Buch (funktionale Bildung)	Sport	Bildungs-Buch
11:30-11:45	11:20-11:45	10:30-11:45	11:10-11:45	11:30-11:45
Gruppenspiel	Gemäß dem Täglichen Plan Bildungs-Aktivität	Spielgarten	Schaukel-Raum	Gruppenspiel
11:45-12:00	11:45-12:00	11:45-12:00	11:45-12:00	11:45-12:00
Vorbereitung vor dem Mittagessen	Vorbereitung vor dem Mittagessen	Vorbereitung vor dem Mittagessen	Vorbereitung vor dem Mittagessen	Vorbereitung vor dem Mittagessen
12:00-12:40	12:00-12:40	12:00-12:40	12:00-12:40	12:00-12:40
Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:40-13:00	12:40-13:00	12:40-13:00	12:40-13:00	12:40-13:00
Nach dem Mittagessen persönliche Pflege	Nach dem Mittagessen persönliche Pflege	Nach dem Mittagessen persönliche Pflege	Nach dem Mittagessen persönliche Pflege	Nach dem Mittagessen persönliche Pflege
13:00-13:15	13:00-13:15	13:00-13:15	13:00-13:15	13:00-13:15
Vorbereitung auf den Schlaf	Vorbereitung auf den Schlaf	Vorbereitung auf den Schlaf	Vorbereitung auf den Schlaf	Vorbereitung auf den Schlaf
13:15-13:30	13:15-13:30	13:15-13:30	13:15-13:30	13:15-13:30
Märchen Zeit	Märchen von der CD	Märchen Zeit	Märchen von der CD	Märchen Zeit
13:30-15:20	13:30-15:20	13:30-15:20	13:30-15:20	13:30-15:20
Mittagsschlaf	Mittagsschlaf	Mittagsschlaf	Mittagsschlaf	Mittagsschlaf
15:20-15:40	15:20-15:40	15:20-15:40	15:20-15:40	15:20-15:40
Auswertung des Tages mit den Kindern	Auswertung des Tages mit den Kindern	Auswertung des Tages mit den Kindern	Auswertung des Tages mit den Kindern	Auswertung des Tages mit den Kindern
15:40-16:00	15:40-16:00	15:40-16:00	15:40-16:00	15:40-16:00
Vorbereitung vor dem Abendbrot	Vorbereitung vor dem Abendbrot	Vorbereitung vor dem Abendbrot	Vorbereitung vor dem Abendbrot	Vorbereitung vor dem Abendbrot
16:00-16:20	16:00-16:20	16:00-16:20	16:00-16:20	16:00-16:20
Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot	Abendbrot
16:20-16:30	16:20-16:30	16:20-16:30	16:20-16:30	16:20-16:30

Nach dem Abendbrot persönliche Pflege	Nach dem Abendbrot persönliche Pflege	Nach dem Abendbrot persönliche Pflege	Nach dem Abendbrot persönliche Pflege	Nach dem Abendbrot persönliche Pflege
Lego-Puzzle oder Spielzeug von Zuhause	Knete	Freispiel	Küchenraum	
16:30- 17:30	16:30- 17:30	16:30- 17:30	16:30- 17:30	16:30- 17:30
Abholung	Abholung	Abholung	Abholung	Abholung

Das ist der Stundenplan der Gruppe „Civilti“ (3-4 Jahren) in der ich tätig war. Wie aus den Stundenplan herauszulesen ist, sind alle Aktivitäten in begrenzten Zeitrahmen und Tagen unterteilt. Mit diesem Vorgehen werden die Kinder auf die Schule vorbereitet, die Lehrer strukturiert und die Eltern über den Tagesablauf der Kinder informiert.

7.2 Übersetzter Auszug eines Monats-Lernplanes

Jahres Plan (Für Kinder von 60-70 Monaten)

Schul Name:

Alters Gruppe:

Monate	Zweck und Gewinn		
A P R I L	Zweck 9. Gewinn, In der Lage, Objekte zu zählen 1. Zählt von 20 rückwärts zurück 2. Zählt von 10 rückwärts zurück 3. Kann die gesagt Zahl an Objekten zeigen	Zweck 20. Gewinn, Atatürk kennenzulernen 1. Erzählt über wichtige Fälle über Atatürks leben 2. Zählt persönliche Merkmale von Atatürk auf	Zweck 21. Gewinn, Atatürks Bedeutung für die Türkische Gesellschaft zu erklären 1. Sagt die Neuheiten, die Atatürk gebracht hat 2. Sagt die Bedeutung und Wichtigkeit dieser Neuheiten
	Zweck 12. Gewinnt, Instruktion über die Lage im Raum 1. Sagt die Position des Objektes im Raum	Zweck 5. Gewinn, sich vor Unfällen und Gefahren schützen 1. Sagt die Gefährlichen Situationen 2. Bleibt fern von Gefährlichen Situationen 3. Bei einer Gefährlichen Situation nimmt es Hilfe vom Erwachsenen	
	Zweck 15. Gewinn, Einfache Addition und Subtraktion mit Objekten 2. Trennt die Objekte nach die angegebene Zahl 3. Addiert mit Hilfe der Objekten 4. Subtrahiert mit Hilfe der Objekten 5. Kann die Probleme bei der Addition in der Zahl 10 Lösen		
			4. Beim Notfall kann es Telefon nummern sagen
Konzepte	Ausflüge	bestimmte Tage und Wochen	Familien Beteiligung
Fern-Nahe Warm-kalt Gleich- Anders	Ausflug zum Gewächshaus	23.April Tag der nationalen Souveränität der Kinder	sich am 23. April beteiligen mit den Kindern zusammen um die Blumen pflegen
	Zweck 16. Gewinn, Entstehungen bestimmter Sachverhalte und Ereignisse die Ursache-Wirkungs-Beziehung 1. Sagt die möglichen Ursachen eines Vorfalls 2. Sagt die möglichen Ergebnisse eines Vorfalls		

Dieses ist nur ein Auszug aus dem Buch vom MEB „Okul öncesi Egitim Programi“ (Vorschulische Bildungsprogramme) und den „Yillik ve Günlük Plan örnekleri“ (jährliche und tägliche Planbeispiele). In den Plänen sind altersbezogene Programme für ein ganzes Jahr aufgelistet. Diese Pläne sehen vor, wie die psychomotorische, kognitive, sprachliche, soziale

und emotionale Entwicklung der Kinder gefördert werden soll. Unter diesen Schlagworten hat die Lehrerin die Aufgabe, diesbezügliche Aktivitäten und Lerninhalte zu vermitteln.

7.3 „Gözlem Formu“ (Beobachtungsformular)

Das Beobachtungs-Formular dient dazu, die Eltern täglich über ihre Kinder zu informieren. Hierzu muss die Lehrerin jeden Tag zu jeder Mahlzeit ankreuzen, ob das Kind viel bzw. aufgeessen, wenig oder gar nichts gegessen hat. Außerdem muss sie noch angeben, ob das Kind bei den Aktivitäten gut oder bei einigen nicht mitgemacht hat, die Aktivitäten abgebrochen oder gar nicht mit gemacht hat. Zudem wird noch aufgeschrieben, wie lange das Kind geschlafen hat. Ferner werden besondere Auffälligkeiten dokumentiert und den Eltern diesbezügliche Vorschläge nähergebracht. All diese Aspekte werden Tag täglich von der Lehrerin für jedes einzelnes Kind im „Gözlem Formu“ festgehalten.

Die Lehrerin legt großen Wert auf das Bewertungsformular - so sehr, dass sie dieses jeden Tag schmückt, während die Kinder schlafen oder anderweitig beschäftigt sind. Dabei malt sie beispielsweise Herzen und Blumen, klebt Sticker auf oder bestreut die Formblätter mit Glitzer.

7.4 Bilder zu einer Malaktivität



Abbildung 28: Kinder bei einer Malaktivität

Auf dem Bild ist zu sehen, wie die Lehrerin einem Kind der Gruppe „Civilti“ (Altersgruppe: 3-4 Jahren) zeigt, wie es das Bild auszumalen hat.



Abbildung 29: Gesichtsausdruck des Kindes

Hier möchte ich auf den Gesichtsausdruck des Kindes aufmerksam machen, welches das zweite Blatt zum Ausmalen erhalten hat, da es das erste nicht „ordentlich“ ausgemalt hatte.

8. Literaturverzeichnis

Anaokulu-Anasinifi için Ünite Plan Örnekleri. Cagaloglu-Istanbul. YA-PA.

Anaokulu/Anasinifi Öğretmeni 2006 Programına Uygun Yıllık ve Günlük Plan örnekleri. Cagaloglu-Istanbul.YA-PA.

Appl,Claudia; Koytek,Annalena; Schmid,Stefan 2007: Beruflich in der Türkei. Trainingsprogramm für Manager Fach- und Führungskräfte Handlungskompetenz im Ausland. Vandenhoecker & Ruprecht.

Baykan,Suna 1999: Gazi Üniversitesi Anaokulu/Anasinifi Öğretmeni El Kitabı. İstanbul. YA-PA.

Böhnisch, Lothar November 2004: Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. Weinheim/ München. Juventa Verlag.

Brochhausen, Christoph ; W. Seyberth, Hannsjörgen 2005: Kinder in klinischen Studien-Grenzen medizinischer Machbarkeit?. Münster. LIT Verlag.

Bülbül, Gülsüm 2009: Paylasim Sayı 19. Ankara. Aygöl Ofset Ltd. Sti.

Heintze, Florian 2006: Das Grosse Volks-Lexikon 1000 Fragen und Antworten. Die Grossen der Geschichte. Gütersloh/München. Wissen Media Verlag.

Hürriyet 02.02.2009

Inanlı, Remzi: T.C Milli Eğitim Bakanlığı Okul öncesi Eğitimi Genel Müdürü. Okul Öncesi Eğitim Programı (37-72 Aylık Çocuklar için) Öğretmen Kilavuz Kitabı. Cagaloglu-Istanbul. YA-PA.

Kemmler, Isinay 2008: Business know-how Türkei. München. Redline Verlag.

Klauser, Francisco Reto 2007: Die Videoüberwachung öffentlicher Räume. Zur Ambivalenz eines Instruments sozialer Kontrolle. Frankfurt am Main. Campus Verlag.

Lammers, Claas-Hinrich 2007: Emotionsbezogene Psychotherapie Grundlagen, Strategien und Techniken. Stuttgart. Schattauer Verlag.

Meier, Rolf 2006: Praxis E-Learning. Offenbach. Gabal Verlag.

Möve, Iiona 2000: Umstrittene Grenzen. Untersuchungen über Geschlecht und sozialen Raum in einer türkischen Stadt. Hamburg . LIT-Verlag.

Özdemir, Cem 2008: Die Türkei Politik, Religion, Kultur. Weinheim Basel. Beltz & Gelberg.

Tillmann, Klaus Jürgen Februar 1989: Sozialisationstheorien 13 Auflage. Hamburg. Rowohlt Taschenbuch Verlag.

T.C Milli eğitim bakanlığı Talim ve Terbiye Kurulu Başkanlığı 36-72 aylık çocuklar için okul öncesi eğitim programı 2002. YA-PA.

Uluc, Dolunay 2005: ANADOLU Avrupalı Türklerin Dergisi Sayı 29

Ursula, Klein 2010: Supervision und Weiterbildung. Instrumente zur Professionalisierung von Erziehung. 1 Auflage. Wiesbaden. VS Verlag.

Weiss, Halko; Marlock, Gustel 2006: Handbuch der Körperpsychotherapie. Stuttgart, New York. By Schattauer .

Quellenverzeichnis:

Atatürkün öğretmenler hakkında sözleri in: <http://www.tugbam.com/bilgi/ataturkun-ogretmenler-hakkindaki-sozleri.html>

Avcı,Cemal: Atatürkün eğitim hakkındaki düşünceleri in:
<http://www.bilgicik.com/yazi/ataturkun-egitim-hakkindaki-dusunceleri-dr-cemal-avci>

Hem eğlenelim hem öğrenelim, Öğrenci andi in:
<http://www.afacancocuk.com/ataturk/anasayfa.asp>

Ingeborg Becker- Textor: Erziehung zur Selbständigkeit: Montessoris
Entwicklungspädagogik in: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/937.html>

Konrad, Katrin 2010: Situationsorientierter Ansatz in:
<http://www.thueringer-kindergartenportal.de/index.php?id=situationsorientiert>

Rosenberg. Susanne: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik
Evangelische Fachzeitschrift für die Arbeit mit Kindern
Ausgabe 6/98: Kindergarten-Workshop Pädagogischer Ansatz in :
<http://www.kindergarten-workshop.de/index.html?/paedagogik/konzeption/konzeption13.htm>

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Hamburg, im Juli 2010